

ZBWL

Zahnärzteblatt Westfalen-Lippe

Mitteilungen der
Zahnärztlichen Körperschaften**Bundesversammlung**

Neuer Geschäftsführender
Vorstand gewählt

FU-Richtlinie

Neue BEMA-Leistungen
und Umsetzung

**Video: ePA in der
Praxis**

Fallbeispiele & FAQ

Warum vulnerable Gruppen unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen

Frohe Weihnachten

und ein frohes neues Jahr

*Die Magie der Weihnachtszeit liegt nicht in den Geschenken,
sondern in den kleinen Momenten des Glücks und der Verbundenheit.*

Zum Jahreswechsel wünschen wir Ihnen
von Herzen viel Erfolg, Gesundheit und Glück!



Dr. Holger Seib
Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Westfalen-Lippe

Michael Evelt
stv. Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Westfalen-Lippe

Dr. Gordan Sistig
Präsident der Zahnärztekammer
Westfalen-Lippe

Dr. Sinje Trippe-Frey
Vizepräsidentin der Zahnärztekammer
Westfalen-Lippe

**Dr. Gordan Sistig**

Präsident

der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

**Dr. Sinje Trippe-Frey**

Vizepräsidentin

**Dr. Holger Seib**

Vorstandsvorsitzender

**Michael Evelt**

stv. Vorstandsvorsitzender

der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Für die Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2025 hat uns erneut gezeigt, dass unser Berufsstand dort am stärksten ist, wo Vertrauen, Eigenverantwortung und professionelle Zusammenarbeit zusammenkommen – in den Praxen genauso wie in unserer gemeinsamen Selbstverwaltung. Die Vertreterversammlung der KZBV und die Bundesversammlung der BZÄK haben diesen Grundsatz eindrucksvoll bestätigt: Prävention wirkt. Sie verbessert nicht nur die Mundgesundheit, sondern ist längst zum Modell für wirksame und nachhaltige Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen insgesamt geworden. Diese Botschaft nehmen wir als Körperschaften in Westfalen-Lippe mit Nachdruck auf.

Gleichzeitig ist klar: Damit Prävention und Versorgung auch künftig stark bleiben, brauchen unsere Praxen weniger hinderliche Bürokratie und mehr Freiräume für die Arbeit am Patienten. Die KZBV fordert daher zu Recht ein konsequentes und praxisorientiertes Vorgehen der Politik beim Bürokratieabbau – ein Anliegen, das wir ausdrücklich unterstützen. Bürokratieabbau ist jedoch kein Selbstzweck. Er ist die Voraussetzung dafür, dass das funktioniert, was wir am besten können: Versorgung sichern und Qualität gestalten.

Die Bundesversammlung der BZÄK hat ebenfalls ein klares Signal gesetzt und ein Sofortprogramm zum Bürokratieabbau beschlossen. Passend dazu fordert auch die KZBV in einem aktuellen Beschluss ein gesetzliches Bürokratieentlastungspaket, das Dokumentationspflichten reduziert, Prüfaufwände verschlankt und neue Vorgaben für Praxen verhindert – damit Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre Zeit wieder stärker der Versorgung statt der Verwaltung widmen können. Im Schulterschluss zwischen KZVWL und ZÄKWL führen wir derzeit gezielte Hintergrundgespräche mit politischen Entscheidungsträgern und Behörden, um diesen Prozess aktiv zu unterstützen. Unser gemeinsames Ziel ist klar. Wir wollen konkrete, praxisnahe Entlastungen erreichen, die in jeder Zahnarztpraxis spürbar ankommen.

Gleichzeitig zeigt sich in diesem Prozess auch, wie wichtig Vertrauen für eine funktionierende Selbstverwaltung ist. Die Politik hat den Handlungsbedarf erkannt und einen Praxischeck aller Ge-

setze sowie eine Stärkung der Eigenverantwortung der Profession angekündigt. Diese Ankündigungen müssen nun mit Leben gefüllt werden. Unsere Botschaft ist dabei eindeutig. Vertrauen Sie der Zahnärzteschaft. Wir sind eine hochqualifizierte und verantwortungsbewusste Profession, die Qualität und Sicherheit aus eigener Kraft gewährleistet.

Ebenso zentral ist eine serviceorientierte, verlässliche Selbstverwaltung. Als Ihre Körperschaften in Münster investieren wir gezielt in Angebote, die Ihnen den Praxisalltag erleichtern – von frühen Nachwuchsprogrammen über persönliche Begleitung auf dem Weg in die Niederlassung bis hin zu klaren Informations- und Unterstützungsstrukturen. Service bedeutet für uns: an Ihrer Seite stehen, zuhören, pragmatische Lösungen finden und Entwicklungen frühzeitig mitgestalten.

Und genau hier liegt das gemeinsame Fundament von KZVWL und ZÄKWL: Wir arbeiten für eine vertraulose Partnerschaft mit Ihnen und innerhalb der Profession. Gemeinsam werben wir gegenüber Politik und Öffentlichkeit für Rahmenbedingungen, die Versorgung stärken – mit einem klaren Fokus auf Prävention, Qualität, Freiberuflichkeit und einer Digitalisierung, die verlässlich und sicher funktionieren muss.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine Zeit der Ruhe, Besinnung und Erholung. Möge das neue Jahr 2026 Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und Zuversicht bringen. Möge es uns allen die Kraft schenken, die Interessen unseres Berufsstandes weiterhin entschlossen und mit Augenmaß zu vertreten.

Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2026

Dr. Gordan Sistig
Dr. Sinje Trippe-Frey

Dr. Holger Seib
Michael Evelt



Zurück in Gütersloh

Kamversammlung tagt wieder in Ostwestfalen

Die jüngste Kamversammlung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) am 7. November 2025 fand erneut in der Stadthalle Gütersloh statt und stand ganz im Zeichen zukunftsweisender Entscheidungen sowie aktueller berufspolitischer Entwicklungen.



Vertreterversammlung der KZVWL

Politische Rahmenbedingungen, Digitalisierung und solide Finanzen prägten die Herbstsitzung der Vertreterversammlung in Gütersloh.

Editorial

Für die Zukunft	3
-----------------	---

Leitartikel

„Unsere Verantwortung ist klar: Wir müssen Strukturen schaffen, die verhindern, dass Menschen durch alle Raster fallen.“	6
--	---

Aus Kammer & KZV

Zurück in Gütersloh	
Kamversammlung tagt wieder in Ostwestfalen	8
Bericht des VZWL zur Kamversammlung	12
Vertreterversammlung der KZVWL: Stabilität, Verantwortung und klare Haltung	13
Bundesversammlung der BZÄK: Dr. Romy Ermler neue Präsidentin	16
Politik im Dialog mit der Zahnärzteschaft	18
Bezirksstellenvorstandentagung 2025: Austausch, Orientierung und Rückenwind für das Ehrenamt	20
Praxisbörsentag 2025: Austausch für Praxisabgebende und Praxisübernehmende	22
Früherkennungsuntersuchungen: Große Resonanz auf praxisnahe Infoveranstaltung der KZVWL	26
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe auf Social Media – strategisch, nah und verlässlich	28

Beruf & Praxis

Der BuS-Dienst – praktische Hilfe statt zeitfressende Überwachung	30
„Den richtigen Feuerlöscher parat haben“	32
„Form follows function“? Nicht bei erforderlichen Unterschriften!	34

GOZ & BEMA kompakt

GOZ-Kampagne der Bundeszahnärztekammer	36
Einheitliche Dokumentation zahnärztlicher Früherkennungs- untersuchungen im Untersuchungsheft für Kinder und notwendige Änderungen in der Richtlinie	38

Online-Service

Wir für Sie ...	
Abrechnung von friktionserhöhenden Maßnahmen an Teleskopkronen	40
BEMA Abrechnung	
Änderung der FU-Richtlinie und Kinder-Richtlinie und Änderung des Kinderuntersuchungsheftes	40

Digitale Praxis

Webseminar zur IT-Sicherheitsrichtlinie: Aufzeichnung und FAQ jetzt online verfügbar	42
Digitalisierung in der Zahnarztpraxis – Was erwarten Sie noch in 2025?!	43

Seite 42



IT-Sicherheitsrichtlinie

Mit der neuen IT-Sicherheitsrichtlinie nach § 390 SGB V ändern sich ab dem 2. Januar 2026 die Anforderungen an den sicheren Umgang mit digitalen Systemen in Zahnarztpraxen deutlich. Doch was heißt das konkret für die Praxisleitung und das Team?

Seite 52



**WIR ZAHNÄRZTINNEN
UND ZAHNÄRZTE**
in Westfalen-Lippe

ZFA & Co.

Abschluss des B. Pro. DH-Kurses an der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	44
25 Jahre Dentalhygiene – vom Pilotkurs zum etablierten Berufsbild	46
<i>Mit Engagement und Stolz zum Ziel</i> Feierlicher Abschluss der 17. Fachwirtinnen-Fortbildung	48

Fortbildung & Akademie

Zwischen Smalltalk und Schmerzgrenze – Patiententypen richtig lesen und lenken	49
<i>Zahnärztliche Fortbildung</i> HIV in der Zahnarztpraxis: Wissen, das schützt und Vertrauen schafft	52
Start des ersten Kurses „Qualifikation zum Digitalisierungsmanager/in“	53
After Work Wissen – Halt dich fit!	54
Curricula 2026	55
Fortbildungsprogramm KZVWL und ZIS GmbH: Januar – Februar 2026	56
Erfolgreicher Jahresabschluss der strukturierten Fortbildungen 2025	58
Zahnärztliche Fortbildungen	62
Fortbildungen für Zahnmedizinische Assistenz- und Verwaltungsberufe	64

HIV in der Zahnarztpraxis: Wissen, das schützt und Vertrauen schafft

Wie Zahnärztinnen und Zahnärzte zu Frühdiagnosen beitragen können

Nachgefragt

Nachgefragt beim Chaos Computer Club: Seit Jahren dieselben Fehler	66
---	----

Personalia

Geburtstage	68
<i>Nachruf Dr. Walter Dieckhoff</i> Dr. Walter Dieckhoff Zahnarzt, Präsident, Kollege	70
Totengedenken	71

Engagement & Ehrenamt

Stammtische	72
-------------	----

Amtliche Mitteilungen

Terminbekanntgabe Abschlussprüfung und Kenntnisnachweis gem. § 47 StRLSchV	74
Prüfungstermine Zahnmedizinischen Prophylaxeassistent/in und Bachelor Professional in Dentalhygiene	74
Auslage des Haushaltplanes 2026	74
Sitzung des Zulassungsausschusses Januar bis März 2026	75



Bild: Robert Kieschke - stock.adobe.com

„Unsere Verantwortung ist klar: Wir müssen Strukturen schaffen, die verhindern, dass Menschen durch alle Raster fallen.“

Warum vulnerable Gruppen unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen

Gesundheit ist ein Menschenrecht. Dieser Satz klingt selbstverständlich, doch in der Realität bleibt er für viele Menschen ein unerfülltes Versprechen. Gerade in der Zahnmedizin zeigt sich, wie ungleich der Zugang zu Versorgung verteilt sein kann. Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige oder sozial Benachteiligte tragen ein deutlich höheres Risiko für schlechte orale Gesundheit. Dabei ist längst klar, dass der Mund nicht vom Körper zu trennen ist. Oralmedizin ist Gesundheitsmedizin. Und Gesundheit bedeutet Teilhabe.

„Wir wissen, dass Zahnmedizin für viele Menschen nicht erreichbar ist, obwohl sie dringend benötigt wird“, stellt Dr. Gordan Sistig, Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe fest. „Alle Verantwortlichen in der Gesundheitspolitik sind aufgefordert Möglichkeiten zu schaffen, damit wir Zahnärztinnen und Zahnärzte unsere Patientinnen und Patienten trotz vorliegender Barrieren in allen Lebenslagen begleiten und versorgen können“.

Ungleichheit beginnt im Zugang

Zahnärztinnen und Zahnärzte erleben täglich, wie eng soziale und gesundheitliche Benachteiligung miteinander verwoben sind. Betroffene kommen oft spät und häufig erst dann, wenn Schmerzen nicht mehr auszuhalten sind. Gründe dafür liegen nicht nur in persönlichen Hemmnissen, sondern in den Strukturen des Gesundheitswesens. Mobilität, Sprache, Angst, fehlende Unterstützung und unklare Zuständigkeiten gehören zu den Hürden, die Menschen davon abhalten, rechtzeitig eine Praxis aufzusuchen.



Die Zahnärzteschaft in Westfalen-Lippe stellt sich dieser Herausforderung bewusst. Mit unserer Gesellschaft OralGesundheit Inklusiv (OGI) entsteht ein Versorgungsansatz, der dorthin geht, wo Menschen leben. OGI schafft Aufklärung und bietet Angehörigen ein Behandlungsnetzwerk. „Inklusion heißt nicht nur, Türen zu öffnen. Es heißt

auch, aktiv hinauszugehen und Menschen abzuholen. Wir brauchen hierfür auch Behandlungsstrukturen, die über die Zahnarztpraxis hinausgehen“, so Dr. Sistig weiter.

Verantwortung, die über die Praxis hinausgeht

Zahnmedizin ist ein Heilberuf und trägt eine ethische Verpflichtung für die zahnmedizinische Versorgung aller Menschen. Das gilt besonders dort, wo Barrieren am höchsten sind. Mobile Versorgung, kooperative Modelle mit Pflegeeinrichtungen, niedrigschwellige Angebote und kultursensible Kommunikation gehören deshalb auch zu den Herausforderungen. Vulnerable Gruppen dürfen nicht nur als statische Größe erscheinen.

Kooperationsverträge als Schlüssel zur Versorgung

Ein zentraler Baustein in Westfalen-Lippe sind die Kooperationsverträge zwischen der KZVWL und Pflegeeinrichtungen. West-



Bild: Ingo Batussek - stock.adobe.com



Bild: Jasmina - stock.adobe.com

falen-Lippe hat eine der höchsten Versorgungsquoten im bundesweiten Vergleich. Die Kooperationsverträge schaffen Verlässlichkeit, strukturieren Abläufe und sichern regelmäßige Untersuchungen sowie Präventionsmaßnahmen. Inzwischen konnten mehrere hundert Einrichtungen in diese Form der Zusammenarbeit eingebunden werden.

„Diese Verträge sind kein Verwaltungsakt, sie sind gelebte Versorgungssicherheit“, erklärt Dr. Holger Seib, Vorstandsvorsitzender der KZVWL. „Sie sorgen dafür, dass zahnärztliche Expertise zuverlässig in die Pflegeeinrichtungen gelangt und nicht erst dann, wenn die Situation eskaliert.“

INFO

Sie möchten mehr über Kooperationsverträge wissen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Katharina Hölscher

Telefon: 0251 507-370

E-Mail: katharina.hoelscher@zahnaerzte-wl.de

Frühzeitiger Impuls statt spätem Eingreifen

Ein weiterer wichtiger Baustein: die neue Kooperation mit dem Medizinischen Dienst Westfalen-Lippe. Gemeinsam mit KZVWL und ZÄKWL wurde ein Modell entwickelt, das den zahnmedizinischen Versorgungsweg nicht erst im Heim, sondern schon beim Eintritt in die Pflegebedürftigkeit wiederum nimmt. Gutachterinnen und Gutachter des Medizinischen Dienstes werden gezielt für orale Erkrankungen sensibilisiert und weisen Pflegebedürftige oder Angehörige auf zahnärztliche Vorsorge hin – niedrigschwellig, aber mit großer Wirkung.

„Diese Kooperation wirkt genau dort, wo Versorgung häufig abbricht“, erklärt

Dr. Seib. „Sie stärkt die Selbstständigkeit Pflegebedürftiger und ergänzt unsere bestehenden Kooperationsverträge um eine wertvolle präventive Komponente.“

Insbesondere Menschen, die zuhause gepflegt werden, profitieren: Rund 75 % aller Pflegebedürftigen leben ambulant – außerhalb klassischer Strukturen. Hier schafft die Zusammenarbeit einen Zugang, der bislang oft fehlt.

Servicestelle für Menschen mit Beeinträchtigung

Die zahnärztlichen Körperschaften halten zudem eine Servicestelle zur Behandlung von Menschen mit Beeinträchtigung vor. Sie unterstützt Angehörige und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen und hilft Zahnärztinnen und Zahnärzten dabei, individuelle Lösungen zu entwickeln. Damit wird sie zunehmend zu einem wichtigen Knotenpunkt im Versorgungssystem.

„Viele Angehörige wissen gar nicht, wo hin sie sich wenden sollen. Die Servicestelle gibt ihnen Orientierung und sie gibt unseren Praxen Sicherheit im Umgang mit komplexen Fällen“, betont Dr. Seib.

INFO

Ihr direkter Draht zur Servicestelle:

serviceMmB@zahnaerzte-wl.de

Gesamtgesellschaftliche Verantwortung

Die Zahnärzteschaft bringt fachliche Kompetenz und Verantwortung mit politischer Relevanz zusammen. Diese Position nutzt sie, um strukturelle Verbesserungen aktiv einzufordern.

Aktuell befinden sich die zahnärztlichen Körperschaften in intensiven Gesprächen mit der Politik. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Versorgung vulnerabler Gruppen verlässlich absichern. Dr. Seib stellt dazu fest: „Die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen auch am Gesundheitswesen ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Will die Politik hier eine Verbesserung, muss sie dann die dafür erforderlichen zusätzlichen finanziellen Mittel in ausreichendem Maß zur Verfügung stellen und nicht aus der begrenzten Gesamtvergütung zur Behandlung aller gesetzlich Krankenversicherter abzweigen.“

Das Ziel: Zugang für alle

Jeder Mensch hat Anspruch auf die bestmögliche Gesundheitsversorgung, nicht als Gnadenakt, sondern als Grundrecht. Die Profession Zahnmedizin ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit Partnern Veränderungen anzustossen. „Wir müssen die Lücken schließen und Barrieren konsequent abbauen“, fordert Dr. Sistig. „Oralgesundheit darf kein Privileg bleiben.“

Westfalen-Lippe zeigt, dass mit Engagement viel erreicht werden kann. Die Zahnärzteschaft trägt viel dazu bei, dass ein gesundes Lächeln nicht an der Tür der Zahnarztpraxis scheitert. Jedoch ohne eine weitere wirksame Verbesserung der Rahmenbedingungen insbesondere auch in finanzieller Hinsicht durch die Politik wird man das angestrebte Ziel nicht erreichen. Es bleibt viel zu tun.

CCS, CD

Zurück in Gütersloh

Kammerversammlung tagt wieder in Ostwestfalen

Die jüngste Kammerversammlung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) am 7. November 2025 fand erneut in der Stadthalle Gütersloh statt und stand ganz im Zeichen zukunftsweisender Entscheidungen sowie aktueller berufspolitischer Entwicklungen.

Präsident Dr. Gordan Sistig, Vizepräsidentin Dr. Sinje Trippe-Frey sowie Vorstandreferentin und -referenten berichteten ausführlich über ihre Tätigkeiten innerhalb der Kammer und auf Bundesebene, gaben Einblicke in laufende Projekte und erläuterten geplante Initiativen, die die Arbeit der Kammer nachhaltig prägen sollen.

Nachruf Dr. Walter Dieckhoff

Zu Beginn der Versammlung gedachten die Delegierten in einer Schweigeminute dem am 27. Oktober 2025 verstorbenen Kammerpräsidenten Dr. Walter Dieckhoff. Dr. Dieckhoff hat die ZÄKWL über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt und zählte

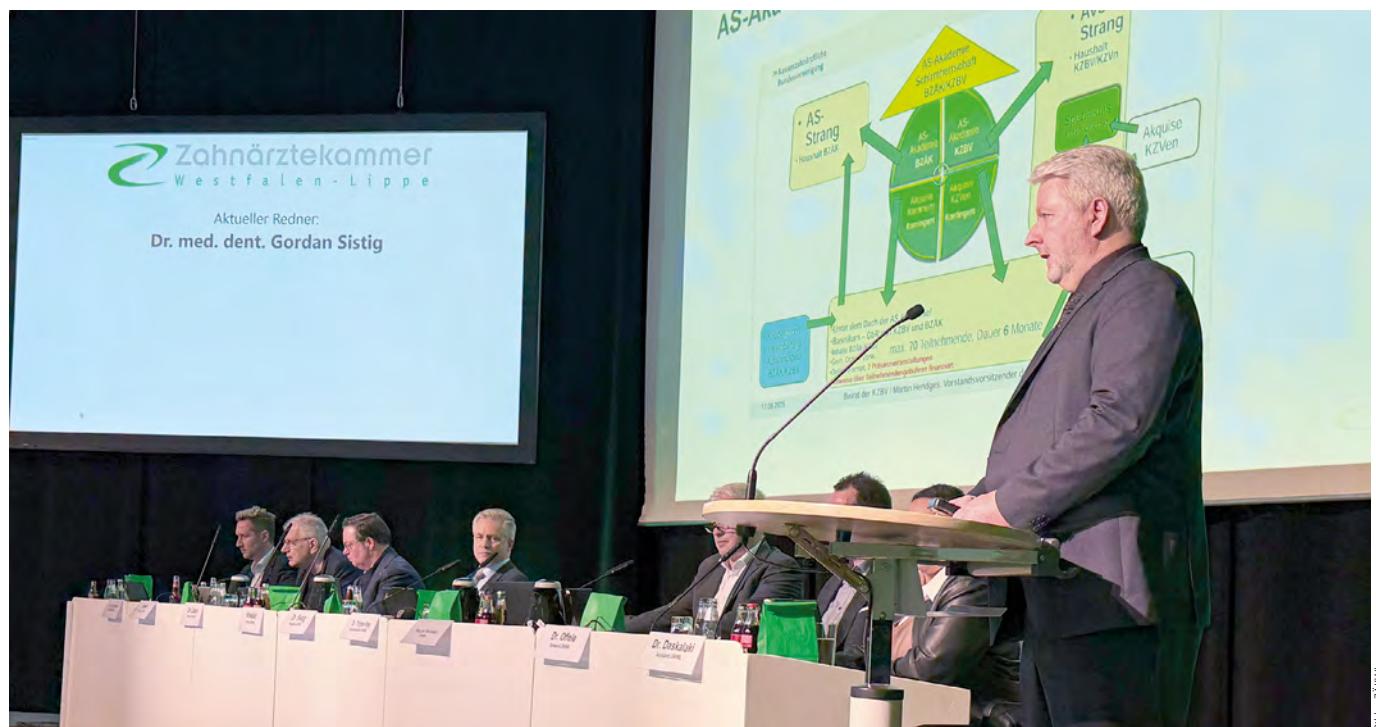
zu den herausragenden Persönlichkeiten der zahnärztlichen Selbstverwaltung. Sein unermüdliches Engagement für die Kollegenschaft, seine standespolitische Tätigkeit auf nationaler und internationaler Ebene sowie seine bedeutenden Beiträge zur Prävention und Qualitätssicherung bleiben unvergessen.

Bericht des Präsidenten

Dr. Sistig berichtete über die zurückliegende Bundesversammlung, bei der der neue geschäftsführende Vorstand der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) gewählt wurde. Neue BZÄK-Präsidentin ist Dr. Romy Ermeler aus Brandenburg, unterstützt von den Vizepräsidenten Dr. Ralf Hausweiler aus Nord-

rhein und Dr. Doris Seiz aus Hessen. Weitere Details zur Bundesversammlung finden sich auf Seite 16.

Ein zentraler Schwerpunkt der Versammlung lag erneut auf dem Thema Digitalisierung. Dabei wurden aktuelle Entwicklungen im Bereich der Telematik-Infrastruktur ausführlich diskutiert. Einige KV-Mitglieder äußerten Unmut darüber, dass der Austausch der Zertifikate mit der Firma „medisign“ noch nicht reibungslos funktioniere, und sie befürchteten mögliche Auswirkungen auf die Abrechnung am Quartalsende. Diese Befürchtungen wies der stellvertretende KZV-Vorsitzende Michael Evelt jedoch in der Versammlung zurück und beruhigte die Anwesenden. (Anm. d. Red.: Im Nachgang zur Kammerversammlung



Kammerpräsident Dr. Gordan Sistig



Vizepräsidentin Dr. Sinje Trippe-Frey



Dr. Wassiliki Daskalaki

lung konnte eine Einigung mit dem Anbieter erzielt und die Zertifikate verlängert werden.)

Parallel dazu stellten die Verantwortlichen den Delegierten die neue Software zur Übermittlung von Röntgendiftachten vor, die ab Januar 2026 zum Einsatz kommen soll. Dr. Wassiliki Daskalaki präsentierte die Neuerung für das Ressort „Praxisführung“ und betonte die Vorteile des digitalen Datenaustausches sowohl für die Bearbeitung in der zahnärztlichen Stelle Röntgen als auch für die Zahnärztinnen und Zahnärzte selbst:

• Zeit- und Kostensparnis:

Kein Versand per Post oder Übergabe auf CD mehr notwendig

• Hohe Bildqualität:

Keine Qualitätsverluste durch Komprimierung

• Sichere Datenübertragung:

Ende-zu-Ende-Verschlüsselung gemäß DSGVO

• Nahtlose Integration:

Einfache Einbindung in viele Praxisverwaltungssysteme und Bilddatenbanken

Nach einer Betaphase mit neuen Testpersonen aus der Kammerversammlung soll die Software „QuaSi“ im Januar ausgerollt werden.

Die Digitalisierung der ZÄKWL insgesamt wurde ebenfalls erneut thematisiert. Bereits in der letzten Kammerversammlung war die Mitglieder-App vorgestellt worden; nun wurde das Medium erweitert und bietet künftig auch die Möglichkeit für Ehrenamtliche, Reisekostenanträge digital einzureichen. Nach umfangreicher Sicherheitsprüfung soll die App Ende November in den gängigen App-Stores verfügbar sein.

Vorteile der Mitglieder-App auf einen Blick:

- **Persönliches Mitgliederkonto:** Verwaltung der eigenen Mitgliedsdaten rund um die Uhr
- **Direkter Draht zur Kammer:** Einreichung erforderlicher Nachweise bequem per Upload
- **Dokumentenaustausch in beide Richtungen:** Formulare, Nachweise und offizielle Schreiben jederzeit abrufbar
- **Benachrichtigungen & News:** Wichtige Mitteilungen direkt per Push-Nachricht
- **Speziell für Ehrenamt:** Digitale Einreichung von Reisekostenanträgen

Die Mitglieder-App der ZÄKWL wird in Kürze in den Stores verfügbar sein.

Darüber hinaus plant die Kammer neue Ansätze zur Mitgliederkommunikation: Social-Media-Aktivitäten sollen ausgebaut und die Bezirksstellen stärker eingebunden werden, um die Informationsflüsse effizienter zu gestalten. Die Social Media Strategie wurde von Dr. Daniel Offele präsentiert. Mehr zur Social-Media-Strategie erfahren Sie auf Seite 28.

GOZ / GOÄ und Abrechnungsthemen

Vizepräsidentin Dr. Sinje Trippe-Frey informierte über den aktuellen Stand der GOZ und GOÄ. Die zahnärztliche Gebührenordnung bedarf weiterhin dringender Anpassungen, um den gestiegenen Kosten in der Praxis gerecht zu werden. Während die GOÄ bereits einen Reformprozess durchläuft, bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen dies auf die zahnärztliche Abrechnung haben wird. Dr. Trippe-Frey empfahl, die Medien „GOZ-direkt“ der Kammer aufmerksam zu verfolgen und mithilfe der

§ 2-Kampagne die Abrechnungsstrategien anzupassen. Zudem verwies sie auf die übergeordnete Kampagne der BZÄK zu diesem Thema.

Krisenresilienz und Notfallmanagement

Weitere politische Themen waren die Krisenresilienz der Selbstverwaltung, die Steuerung im Krisenfall, die Sicherung von Lieferketten sowie vorbereitende Maßnahmen für zukünftige Notfallsituationen. Dr. Sistig erläuterte, dass die BZÄK derzeit ein Konzeptpapier erarbeitet, das den Kamern als Orientierung dienen soll.

Zahnärztetag

Dr. Dr. Michael Bartling stellte die Ergebnisse der Befragungen zum vergangenen Zahnärztetag vor. Insgesamt zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr zufrieden mit dem Kongress. Dennoch gibt es einige Stellschrauben, an denen weitergedreht werden kann. So wird der Partyabend beim Zahnärztetag 2026 in einer neuen Location stattfinden. Zudem ist für die Teilnehmenden vor Ort eine vollständige Verpflegung vorgesehen.

Förderprojekt ZFA

Einige angehende Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) kämpfen in der Berufsschule mit anspruchsvollen Unterrichtsinhalten. Für manche führt diese Überforderung zu erheblichen Problemen: Sie brechen ihre Ausbildung vorzeitig ab oder bestehen die Abschlussprüfung nicht.

Um dem entgegenzuwirken, setzt das Förderprojekt „ZFA-Förderkurs“ der ZÄKWL an genau dieser Stelle an. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu verhindern und Auszubildende frühzeitig zu stärken. Der ge-



Dr. Daniel Offele



Dr. Michael Bartling

plante Weg: gezielte Förderkurse, die zentrale Inhalte des Berufsschulunterrichts wiederholen und alltagsnah sowie verständlich erklären.

Idealerweise finden solche Unterstützungsangebote direkt an den Berufsschulen statt, doch nicht alle Schulen verfügen über entsprechende Programme. Genau hier setzt die ZÄKWL an und bietet einen onlinebasierten Förderkurs speziell für leistungsschwache Auszubildende an, deren Berufsschule keine eigenen Fördermaßnahmen bereitstellt.

Der Kurs konzentriert sich auf die anschauliche Vermittlung einzelner Themen, die im regulären Unterricht häufig Schwierigkeiten bereiten. Er versteht sich ausdrücklich nicht als Prüfungsvorbereitungskurs, sondern als begleitende Unterstützung während der gesamten Ausbildungszeit.

Hans-Joachim Beier unterstrich mit diesem niedrigschwelligen Angebot, dass die Kammer dazu beitragen möchte, dass mehr Auszubildende erfolgreich ihren Abschluss erreichen und motiviert in den Beruf starten können.

Haushaltsplan und Beitragsanpassung 2026

Ein zentraler Tagesordnungspunkt war die Verabschiedung des Haushaltsplans für 2026, der von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Die Kammer prognostiziert für das kommende Jahr eine Unterdeckung, die durch Entnahmen aus der Rücklage ausgeglichen werden soll. Um dies zu reduzieren, wird die Beitragsordnung ab 2026 kleinschrittig angepasst, sodass die finanzielle Stabilität der Kammer auch in Zukunft gesichert bleibt.

Politische Arbeit und Lobbythemen

Die Versammlung widmete sich intensiv der politischen Arbeit der Kammer, insbesondere den Schwerpunkten Entbürokratisierung sowie Arbeits- und Strahlenschutz. Als erste Kammer in Deutschland übernehmen wir voraussichtlich ab 2027 die Begehungen im Arbeits- und Strahlenschutz selbst. Das parlamentarische Verfahren zur Änderung des Heilberufsgesetzes NRW wird noch dieses Jahr eingeleitet. „Ein wichtiger Schritt für mehr Autonomie und weniger Bürokratie in der zahnärztlichen Selbstverwaltung“, sagte Dr. Gordan Sistig.

Anträge und Diskussionen

Die Kammerversammlung betonte die dringende Notwendigkeit klarer Handlungsrichtlinien zum Mutterschutz in zahnärztlichen Praxen. Der seit mehreren Jahren bestehende Ausschuss für Mutterschutz (AfMu) des BMBFSFJ hat bislang keine verbindlichen Empfehlungen vorgelegt, wie Beschäftigungs- und insbesondere (Still) Beschäftigungsverbote rechtssicher umzusetzen sind. Für die betroffenen Praxen und insbesondere für schwangere sowie stillende Zahnärztinnen führt dies zu erheblichen Unsicherheiten im Praxisalltag.

Die Versammlung forderte daher den Vorstand auf, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass der AfMu zeitnah klare, praxisgerechte und verbindliche Richtlinien entwickelt. Ziel ist es, den Praxen konkrete Orientierung zu geben, Rechtsklarheit zu schaffen und eine sichere Umsetzung des Mutterschutzes im zahnärztlichen Umfeld zu gewährleisten.

Die Kammerversammlung schloss sich darüber hinaus der Resolution der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer nachdrücklich an. Angesichts der aktuell angespannten gesundheitspolitischen

Lage, global wachsender Anforderungen an die Resilienz unseres Gesundheitssystems sowie der zunehmenden finanziellen Herausforderungen in den Sozialversicherungssystemen wird es immer schwieriger, eine wohnortnahe und niedrigschwellige zahnmedizinische Versorgung für die gesamte Bevölkerung flächendeckend sicherzustellen.

Vor diesem Hintergrund forderte die Kammerversammlung die Bundesregierung auf, folgende Maßnahmen prioritär umzusetzen und die entsprechenden Gesetzesinitiativen zeitnah auf den Weg zu bringen:

- Stärkung des dualen Krankenversicherungssystems:** Die Beibehaltung des erfolgreichen dualen Systems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung hat oberste Priorität. Der Dualismus ist entscheidend, um die Vielfalt, Qualität und Kontinuität der zahnmedizinischen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten zu sichern. Die Politik wird aufgerufen, ein klares Bekenntnis zum Erhalt dieses bewährten Modells abzugeben.
- Stärkung von Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung:** Die Unabhängigkeit und die patientenzentrierte Ausrichtung der Versorgung basieren maßgeblich auf der Freiberuflichkeit der Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ihrer starken Selbstverwaltung. Die Bundesregierung wird aufgefordert, die Freiberuflichkeit und die berufständischen Versorgungswerke nachhaltig zu stärken, um die hohe Qualität der Versorgung dauerhaft zu sichern.
- Eindämmung der Kommerzialisierung durch Fremdkapital:** Die zunehmende Kommerzialisierung der Zahnmedizin durch investorengetragene Praxisketten (iMVZ) gefährdet die patientenorientierte Versorgung. Die Kam-



Hans-Joachim Beier



Ralf Krekeler

merversammlung spricht sich nachdrücklich für die Schaffung eines geeigneten Rechtsrahmens aus, der diese Entwicklung sozial- und berufsrechtlich reguliert und die Versorgungssicherheit der Patienten gewährleistet.

4. **Bürokratieabbau praxisnah umsetzen:** Zahnärztinnen und Zahnärzte sind zunehmend administrativen Belastungen ausgesetzt, die wertvolle Zeit von der Patientenversorgung abziehen. Die Bundesregierung wird daher aufgefordert, die Bürokratie in den Praxen massiv zu reduzieren. Auch die europäischen Regelungen wie die Medical Device Regulation (MDR) und der European Health Data Space (EHDS) bedürfen einer kritischen Überprüfung mit dem Ziel, Verwaltungsaufwand zu minimieren.
5. **Prävention stärken – Budgetierung beenden:** Die zahnmedizinische Prävention ist ein bewährtes Erfolgsmödell, wie die aktuelle DMS-6-Studie er-

neut belegt. Die Budgetierung der präventionsorientierten Parodontitis-Behandlung (PAR-48) muss sofort aufgehoben werden, um eine bedarfsgerechte, hochwertige und präventiv besonders wichtige Versorgung zu ermöglichen.

6. **Zukunft der GOZ sichern:** Die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) ist seit 1988 unverändert und wurde bisher nicht an die allgemeine Teuerungsrate angepasst. Die Kammerversammlung fordert eine angemessene Anhebung des GOZ-Punktwertes unter Berücksichtigung der stark gestiegenen Energie-, Material-, Personal- und Digitalisierungskosten. Gleichzeitig wird betont, dass die GOZ als Gebührenordnung eines freien Berufs nicht in eine Erstattungsordnung umgewandelt werden darf. Entsprechende Vorschläge, die die GOZ an die PKV- und BÄK-Vorstellungen einer neuen GOÄ angleichen würden, lehnt die Versammlung ab.

Mit dieser Resolution unterstrich die Kammerversammlung ihr Engagement für eine zukunftssichere, wohnortnahe und niedrigschwellige zahnmedizinische Versorgung in Deutschland, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird und gleichzeitig die Arbeits- und Handlungsmöglichkeiten der Zahnärztinnen und Zahnärzte in ihrer Freiberuflichkeit schützt.

CCS

INFO

Sämtliche Anträge gibt es online zum Nachlesen unter www.zahnaerzte-wl.de/kammerversammlung



Bericht des VZWL zur Kammerversammlung

Während Capital in einem Artikel noch unmittelbar vor der Kammerversammlung behauptete, dass die negativen Nachrichten zum Versorgungswerk der Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte ein Schlaglicht auf alle Versorgungswerke werfe, konnte Frau Dr. Ursula von Schönberg dies in ihrem Bericht zum Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe widerlegen. „Unser Versorgungswerk hat sich auch im Jahr 2025 erneut positiv entwickelt. Der stabile Geschäftsverlauf lässt erwarten, dass das Ver-

sorgungswerk nicht nur die planmäßigen Ziele erreicht. Voraussichtlich erlaubt es das Jahresergebnis der Kammerversammlung ebenso wie in den Vorjahren auch 2026 wieder, die Anhebung der Anwartschaften und die Erhöhung der laufenden Renten zu beschließen“, sagte die Vorsitzende des Verwaltungsrates. Frau Dr. Ursula von Schönberg konnte damit abermals die Verlässlichkeit des Versorgungswerkes unterstreichen. Das VZWL ist daher ein solider Baustein in einem System der Versorgungswerke, das auf eine über 100-jährige Er-

folgsgeschichte zurückblickt. Hierauf weist auch die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen in einer aktuellen Stellungnahme auf ihrer Homepage (www.abv.de) hin: „Der Vorwurf eines Systemversagens, wie er in einigen Stellungnahmen erhoben wurde, entspricht nicht den Tatsachen und ist schlicht und einfach falsch.“

Dr. Helmut Roth
Hauptgeschäftsführer



Verwaltungsrat des Versorgungswerkes: Dr. Markus Voß, Dr. Bernd Stuhldreier, Dr. Ursula von Schönberg, Dr. Helmut Roth (von links)

Bild: ZAKWL

Vertreterversammlung der KZVWL: Stabilität, Verantwortung und klare Haltung

Politische Rahmenbedingungen, Digitalisierung und solide Finanzen prägten die Herbstsitzung der Vertreterversammlung in Gütersloh. Die Delegierten stellten sich geschlossen hinter den Vorstand und betonten die Bedeutung der Selbstverwaltung in unruhigen Zeiten.

„Prävention ist keine Sparmaßnahme“

Vorstandsvorsitzender Dr. Holger Seib richtete den Blick auf die politische Großwetterlage. Die Bundesregierung wolle mit kurzfristigen Sparmaßnahmen die Krankenkassen stabilisieren, greife dabei aber regelmäßig in die Arbeit der Selbstverwaltung ein.

„Die Zahnärzteschaft trägt zur Stabilität des Systems bei – sie ist nicht dessen Problem“, betonte Seib. Der zahnärztliche Anteil an den GKV-Ausgaben sinkt seit Jahren, die Prävention wirke. Er kritisierte, dass Reformen im Eiltempo entstünden, ohne die Praxisrealität zu berücksichtigen. Statt nachhaltiger Strukturpolitik dominiere das Ziel, Haushaltslöcher zu stopfen.

Er forderte, die Freiberuflichkeit zu stärken und den bürokratischen Eingriffen in die Selbstverwaltung endlich Grenzen zu setzen. „Wenn die Politik die Versorgung

sichern will, muss sie uns arbeiten lassen – nicht verhindern.“

Digitalisierung: Fortschritt mit Augenmaß

Michael Evelt, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, berichtete über den Stand der Digitalisierung. Die TI-Gateway-Migration sei mit über 2.300 erfolgreich umgestellten Praxen weit fortgeschritten. Zugleich warnte er vor politischer Überhastung: „Gesundheitsversorgung braucht Sicherheit und Verlässlichkeit – kein digitales Experimentieren.“

Ein zentrales Thema bliebe die RSA/ECC-Migration. Bis Jahresende 2025 müssen alle Praxen auf die neue Verschlüsselung umgestellt sein. Die KZVWL begleitet den Prozess eng, um technische Ausfälle zu vermeiden.

Evelt forderte erneut eine Abschaffung der Sanktionen und zu engen Fristen bei der Umsetzung von TI-Anwendungen. Völlig absurd sei hier die gesetzliche Regelung zum Abrechnungsverbot bei Abrechnungseinreichung mit nicht zertifizierten Abrechnungsprogrammen, die unverhältnismäßig und nicht adressatengerecht sei. Mit Blick auf die elektronische Patientenakte („ePA für alle“) bekräftigte er den Standpunkt der KZVWL: Digitalisierung müsse patientenzentriert, nicht sanktionsgetrieben erfolgen.

Selbstverwaltung lebt vom Engagement

Nicht Zahlen oder Technik, sondern Menschen halten die Selbstverwaltung lebendig. Dr. Sabine Wagner, Vorsitzende der Vertreterversammlung, lenkte den Blick auf



Zwei Mal im Jahr kommt die Vertreterversammlung zusammen. Die Delegierten gestalten die Selbstverwaltung mit.



Dr. Holger Seib, Vorstandsvorsitzender der KZVWL, mahnt: Prävention und Eigenverantwortung sichern die Versorgung, nicht politische Fremdsteuerung.



Michael Evert fordert klare Regeln und Sicherheitsstandards bei der digitalen Transformation.



Dr. Sabine Wagner, Vorsitzende der Vertreterversammlung: Ehrenamt und Kollegialität sind das Fundament der Selbstverwaltung.

das Ehrenamt und die Netzwerke in der Selbstverwaltung. Sie betonte, wie wichtig der persönliche Austausch ist: „Selbstverwaltung funktioniert nur, wenn wir sie leben – mit Herzblut und persönlichem Einsatz.“ Ihr Appell an die Delegierten: Kolleginnen und Kollegen stärker für die Arbeit in Gremien und Bezirksstellen zu gewinnen.

Hauptausschuss: Vertrauen in Vorstand und Verwaltung

Mit einem Rückblick auf die Arbeit des Hauptausschusses lobte Dr. Dietmar Paddenberg die offene und sachorientierte Abstimmung mit Vorstand und Verwaltung. Themen wie die energetische Gebäudesanierung, die Umstellung der Telematik-

infrastruktur und die Reform der Zulassungsverordnung seien konstruktiv begleitet worden. „Die KZVWL beweist Verlässlichkeit – fachlich stark, organisatorisch souverän“, so Paddenberg. Die Mitglieder der Vertreterversammlung bestätigten diese Einschätzung mit breiter Zustimmung.



Selbst gestalten bedeutet Austausch. Auf der Vertreterversammlung werden die aktuellen Themen unter den Delegierten diskutiert. Hier am Mikro: Dr. Clemens Fricke (l.) und Dr. Dagwin Lauder (r.).



Dr. Dietmar Paddenberg dankt Vorstand und Verwaltung für transparente Zusammenarbeit.



Dr. Norbert Baake: Solide Finanzen bleiben Grundlage für Stabilität und Investitionen.

Finanzen: Stabil und vorausschauend

Solide Zahlen prägten den Bericht des Finanzausschusses. Dr. Norbert Baake präsentierte die Ergebnisse der Finanzausschusssitzung zum Jahresabschluss 2024. Die Rücklagen seien sehr solide, die Mitgliedsbeiträge seit zwölf Jahren stabil.

Der Finanzausschuss empfahl einstimmig, den Vorstand zu entlasten und den Haushaltspunkt 2026 anzunehmen – die Vertreterversammlung folgte dieser Empfehlung ohne Gegenstimme. „Unsere Finanzabteilung arbeitet effizient und umsichtig“, betonte Baake. Investitionen in Digitalisierung, Gebäudetechnik und Fortbildung blieben gesichert.

Geschlossenheit in bewegten Zeiten

Am Ende der Sitzung zeigte sich die Vertreterversammlung einig: Die KZVWL bleibt dem Kurs der Verlässlichkeit treu. Trotz politischer Unsicherheiten, digitaler Herausforderungen und wachsender bürokratischer Anforderungen genießt der Vorstand das volle Vertrauen der Delegierten.

Das klare Signal: Die KZVWL steht für Kontinuität – und für eine selbstbewusste zahnärztliche Stimme in der Gesundheitspolitik.

CD

INFO

Hier finden Sie die Beschlüsse der Vertreterversammlung:

<https://www.zahnaerzte-wl.de/pages/kzvwl-dokumentenservice>



Auch Anträge und deren Beschlussfassung sind Teil der ehrenamtlichen Arbeit in der Vertreterversammlung. Hier: Rüdiger Winkelmann.

Bundesversammlung der BZÄK: Dr. Romy Ermler neue Präsidentin

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) wählte in Berlin ein neues Präsidium und setzte deutliche gesundheitspolitische Akzente. Mit Dr. Romy Ermler (Brandenburg) steht erstmals eine Frau an der Spitze der Bundeszahnärztekammer. Sie folgt auf Prof. Dr. Christoph Benz, der die BZÄK seit 2021 geführt hatte. Neue Vizepräsidenten sind Dr. Ralf Hausweiler (Nordrhein) und Dr. Doris Seiz (Hessen).

Eröffnung und Grußworte aus Politik und Standesvertretung

Eröffnet wurde die Bundesversammlung mit Grußworten von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken, der Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege des Landes Berlin, Ellen Haußdörfer (digital zugeschaltet), Prof. Dr. Nikolai Sharkov, Präsident des Weltzahnärztekamms (FDI), sowie Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der Zahnärztekammer Berlin.

Im Verlauf der Versammlung richteten außerdem Generalarzt Dr. Rolf von Uslar, Chef des Stabes des Kommandos Gesundheitsversorgung der Bundeswehr, sowie Leonhard Kowalczyk, 1. Vorsitzender des Bundesverbands der Zahnmedizinstudierenden in Deutschland (bdzm), Grußworte an die Delegierten.

Politik würdigt Bedeutung der Zahnmedizin

In ihrer Ansprache hob Bundesgesundheitsministerin Warken die zentrale Rolle der Zahnmedizin in der Gesundheitsversorgung hervor. Die Zahnärzteschaft sei Vorbild in Prävention, Qualität und Wirtschaftlichkeit. Die Ausgaben seien im Vergleich zu anderen Bereichen des Gesundheitswesens moderat gestiegen, während sich die Zahngesundheit deutlich verbessert habe.

Mit Blick auf die Herausforderungen betonte Warken, Bürokratieabbau sei ein wichtiges Ziel des BMG: „Wir wollen unnötige Lasten abnehmen und mehr Zeit für die Behandlung ermöglichen.“ Auch die Digitalisierung solle als Werkzeug dienen – die Zahnmedizin sei hier bereits Vorreiter. Zur Regulierung investorengetragener MVZ kündigte sie einen Vorschlag zur Herstellung von Transparenz in dieser Legislaturperiode an.

Staatssekretärin Haußdörfer würdigte in ihrem Grußwort die Arbeit der zahnärztlichen Selbstverwaltung und die Bedeutung der Zahnärzteschaft als tragende Säule regionaler Versorgungsstrukturen. Prävention, Aufklärung und Früherkennung leisteten einen wichtigen Beitrag zur Allgemeingesundheit und zur Entlastung des Gesundheitssystems.

Politische Berichte des bisherigen Präsidiums

Im politischen Bericht zog der scheidende BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz eine positive Bilanz: Deutschland sei dank der zahnärztlichen Präventionsorientierung Weltspitze in der Zahngesundheit. Diese Vorreiterrolle gelte es zu sichern – durch eine hochwertige Ausbildung, den

Erhalt wohnortnaher Versorgung und gezielte Förderung ländlicher Regionen.

BZÄK-Vizepräsident Konstantin von Laffert forderte konkrete Schritte zum Bürokratieabbau. Patientenschutz bedeute vor allem Zeit für die Behandlung, nicht das Ausfüllen von Formularen. Zudem betonte er die Bedeutung sprachlicher Kompetenz bei der Anerkennung ausländischer Berufskompetenzen sowie eine notwendige Regulierung investorenbetriebener MVZ.

Dr. Romy Ermler, bisherige Vizepräsidentin und nun gewählte Präsidentin, hob in ihrem Bericht die wirtschaftliche Bedeutung der Zahnmedizin hervor: 550.000 Beschäftigte und 57 Milliarden Euro Umsatz machten die Branche zu einem zentralen Wirtschaftsfaktor. Sie forderte eine zeitgemäße Anpassung der GOZ – der Punktewert stamme noch aus 1988. Ohne eine moder-



Der neue Geschäftsführende Vorstand

Bild: Tobias Koch



Bundesgesundheitsministerin Nina Warken



Rechnungsprüfungsausschuss

ne Gebührenordnung drohe eine Schwächung der Praxen und der Versorgungsqualität.

Ehrungen

Für seine Verdienste um den Berufsstand erhielt Sanitätsrat Dr. med. dent. Hans Joachim Lellig, Ehrenvorsitzender der Ärztekammer des Saarlandes, Abteilung Zahnärzte, die Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft in Gold.

In den Rechnungsprüfungsausschuss der Bundeszahnärztekammer wurde Dr. Sinje Trippe-Frey aus Westfalen-Lippe neu gewählt, die künftig mit ihrer Expertise zur transparenten und verantwortungsvollen Finanzkontrolle innerhalb der BZÄK beitragen wird.

Beschlüsse der Bundesversammlung

Die Delegierten verabschiedeten eine Reihe wichtiger gesundheitspolitischer Resolutionen und Forderungen, darunter:

- „Zukunft einer wohnortnahmen und niedrigschwelligen Zahnmedizin in Deutschland“
- „Prävention als Schlüssel eines zukunftsfesten Gesundheitssystems“
- „Regulierung von investorenbetriebenen MVZ – Jetzt!“
- „Sofortprogramm zum Bürokratieabbau“
- „Aktivrente für Selbständige öffnen“
- „Verlässliche und flexible Kinderbetreuung sichern“
- „GOZ-Punktwert sofort anpassen“
- „Kein Bachelor Zahnmedizin“ und „Keine Einführung eines partiellen Berufszugangs in der Zahnheilkunde“

Alle Beschlüsse sind auf der Website der Bundeszahnärztekammer unter www.bzaek.de abrufbar.

Hintergrund

Die Bundesversammlung ist das höchste Beschlussgremium der Bundeszahnärztekammer. Sie setzt sich aus 139 Delegierten zusammen, die von den 17 Landeszahnärztekammern entsandt werden. Die Bundesversammlung wählt alle vier Jahre den Präsidenten bzw. die Präsidentin sowie die beiden Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten, beschließt den Haushalt und legt die strategischen Leitlinien der berufsbildungs- und standespolitischen Arbeit der BZÄK fest.

CCS



Die Delegierten der Bundesversammlung

Bild: Tobias Koch

Politik im Dialog mit der Zahnärzteschaft

Im Zeichen intensiver politischer Gespräche und klarer Positionierungen tagte die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) Mitte November in Berlin. Themen wie Prävention, GKV-Finanzen, Bürokratieabbau und die Zukunft der Selbstverwaltung prägten die Agenda. Die Veranstaltung machte deutlich: Die Zahnärzteschaft sucht den konstruktiven Dialog – erwartet aber auch Verlässlichkeit von der Politik. Denn: Freie Berufe sind ein gesellschaftlicher Stabilitätsanker in einer Zeit wachsender Verunsicherung. Die Sitzungsleitung lag erneut in den Händen von Dr. Holger Seib, Vorsitzender der Vertreterversammlung.



Dr. Holger Seib, Vorsitzender der Vertreterversammlung, leitete die Tagung und führte souverän durch die politischen Beratungen. Im Hintergrund Dr. Christine Ehrhardt (KZV Rheinland-Pfalz) und Dr. Jürgen Welsch (KZV Bayerns).



Tino Sorge, Parlamentarischer Staatssekretär im BMG, sprach von einer „guten Chemie“ zwischen Politik und Zahnärzteschaft.

Rückenwind aus dem Ministerium

Tino Sorge (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, stellte in seinem Grußwort fest, „die Chemie stimme wieder“. Die Zusammenarbeit mit der Zahnärzteschaft sei konstruktiv und prägend für die Erfolge in der Prävention. Sorge verwies auf die jüngsten Ergebnisse der DMS•6, nach denen 80 Prozent der Zwölfjährigen kariesfrei sind – ein Erfolg gemeinsamer Anstrengungen. Auch die Forderung, Prävention stärker in der Gesundheitspolitik zu verankern, finde im Ministerium Unterstützung. Die neue Finanzkommission Gesundheit solle bereits Anfang 2026 erste Empfehlungen vorlegen, und Sorge lud die Zahnärzteschaft ein, sich mit ihren Ideen an den Anhörungen zu beteiligen.

„Wir poltern nicht – wir überzeugen“

Mit diesen Worten unterstrich KZBV-Vorsitzender Martin Hendges, dass Sachargumente und faktenbasierte Überzeugungsarbeit das Vertrauen der Politik in die zahn-

ärztliche Selbstverwaltung gefestigt haben. Hendges lobte, dass die zahnärztliche Versorgung beim „Kleinen Sparpaket“ be-

wusst ausgenommen wurde – ein Zeichen politischer Vernunft. Zugleich warnte er vor Bestrebungen, die Zahnmedizin aus dem



Die Vertreterversammlung der KZBV setzt sich aus Delegierten aller KZV-Bereiche zusammen.



Martin Hendges, Vorsitzender der KZBV, warnte vor einer Aushöhlung des GKV-Leistungskatalogs und forderte politische Verlässlichkeit.

GKV-Katalog auszugliedern. „Wer glaubt, damit Beiträge zu senken, täuscht die Versicherten“, so Hendges. Der Erfolg der Prävention zeige, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sind.

Qualität aus Überzeugung

Meike Gorski-Göbel, stellvertretende KZBV-Vorstandsvorsitzende, legte ihren Schwerpunkt auf Qualitätssicherung und Leitlinienarbeit. Sie betonte, die Zahnärzteschaft übernehme Verantwortung für Versorgungsqualität aus eigenem Antrieb – „nicht, weil sie dazu gezwungen wird“. Fortschritte in der Qualitätsbeurteilung etwa bei Überkappungsmaßnahmen und die enge Abstimmung mit der Bundeszahnärztekammer belegten den hohen Anspruch des Berufsstandes. In der Vertragsinformatik forderte sie praktikable digitale Lösungen statt zusätzlicher Bürokratie: Digitalisierung müsse den Praxen helfen, nicht sie belasten.

Selbstverwaltung als Zukunftsmode

Dr. Wolfgang Pochhammer erinnerte daran, dass die Selbstverwaltung eine tragende Säule des solidarischen Gesundheitssystems ist. Sie schaffe Verlässlichkeit, demokratische Legitimation und Fachnähe. In Zeiten wachsender Regulierung müsse deutlich werden, dass Selbstverwaltung keine Bremse, sondern Gestaltungsinstrument ist. Er appellierte an Politik und Gesellschaft, die Eigenverantwortung freier Berufe zu stärken.

Freie Berufe als Fundament der Demokratie

Dr. Stephan Hofmeister, Präsident des Bundesverbands der Freien Berufe (BFB), sprach leidenschaftlich über die Bedeutung der Freiberuflichkeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Er forderte mehr Vertrauen und „Beinfreiheit“ für die freien Berufe. Bürokratieabbau und echte



Meike Gorski-Göbel, stellvertretende KZBV-Vorstandsvorsitzende, sprach über Qualitätssicherung, Leitlinienarbeit und digitale Herausforderungen.

Gestaltungsspielräume seien Voraussetzung, um Verantwortung zu übernehmen. Hofmeister lobte das Engagement junger Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich berufspolitisch einbrachten und „die schönen Seiten des Freien Berufes sichtbar machen“.

Kontinuität und neue Impulse im Vorsitz

Im organisatorischen Teil der Sitzung wurde Dr. Christine Ehrhardt zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung gewählt. Sie folgt Dr. Meike Gorski-Göbel nach, die seit Oktober stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZBV ist.

CD



Dr. Wolfgang Pochhammer, stellvertretender KZBV-Vorsitzender, plädierte für Vertrauen in die Stärke der Selbstverwaltung.



Dr. Stephan Hofmeister, Präsident des Bundesverbands der Freien Berufe, forderte mehr Gestaltungsspielräume und weniger Bürokratie.

Bezirksstellenvorsitzentagung 2025: Austausch, Orientierung und Rückenwind für das Ehrenamt

Die diesjährige Bezirksstellenvorsitzentagung bot einen klaren Blick darauf, wie zentral die Bezirksstellen für die zahnärztliche Selbstverwaltung sind: als Bindeglied zwischen Basis und Körperschaften, als Stimme der Regionen. Die Tagung spiegelte die großen strategischen Linien der Körperschaften ebenso wie die praktischen Herausforderungen vor Ort.

Politische Lage, GKV-Finanzen und Verantwortung in der Selbst- verwaltung

Dr. Holger Seib eröffnete die Sitzung mit einer pointierten Einordnung der aktuellen gesundheitspolitischen Lage. Die Ergebnisse der jüngsten Vertreterversammlung bildeten den roten Faden seines Berichts: Er warnte vor einer zunehmend technokratischen Gesundheitspolitik, die mit der neuen Finanzkommission Gesundheit zentrale Entscheidungen über Versorgungsstrukturen treffen will – ohne Expertise aus dem Versorgungsaltag.

Seib betonte, dass wirtschaftliche Stabilität kein Selbstzweck sei, sondern die Grundlage für qualitativ hochwertige Patientenversorgung. Westfalen-Lippe stehe mit dem verhandelten Punktwert und der über den HVM ausbezahlten Gesamtvergütung auch für 2025 bundesweit sehr gut da, dennoch bleibe die Ausgangslage für 2026 aufgrund der Finanzmisere im Gesundheitswesen ungewiss.

Bundesversammlung, neue BZÄK- Spitze und gemeinsame Projekte

Dr. Gordan Sistig berichtete über die zurückliegende Bundesversammlung der BZÄK und stellte die neue Führungsriege um Präsidentin Dr. Romy Ermler vor, flankiert von den Vizepräsidenten Dr. Ralf Hausweiler und Dr. Doris Seiz.

Darüber hinaus informierte er über die enge Abstimmung mit dem Ministerium zu Begehungen, über Aktivitäten zur Krisenresilienz sowie über Projekte zur App-Entwicklung und zur Neuausrichtung des Zahnärztetags.



Kammerpräsident Dr. Gordan Sistig und KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Holger Seib versorgten die Bezirksstellenvorsitzenden mit den aktuell wichtigsten Informationen aus W-L.

Analyse der Bezirksstellenarbeit und neue Bausteine für das Ehrenamt

Dr. Daniel Offele gab ein detailliertes Update aus der AG Bezirksstellen. Dazu stellte er die Ergebnisse einer Umfrage vor:

- Zeitmangel bleibt einer der größten Engpässe für Bezirksstellenvorsitzende.
- Erfolgsrezepte aus besonders aktiven Bezirksstellen wurden ausgewertet und als übertragbare Bausteine aufbereitet.
- Neu eingeführt wird eine verbesserte EDV-Erfassung aller ehrenamtlichen Beisitzer, die künftig einen präzisen und selektiven Informationsversand ermöglicht.

Ab dem 17. November startet zudem ein monatlicher Versand von „Themenbausteinen“, u.a. zu Teambuilding, Organisation von Versammlungen und zum Aufbau eines Jungzahnärzttestammtisches.



Präsentierte die fertigen Ideen zur Unterstützung der Bezirksstellenarbeit: Dr. Daniel Offele, Vorstandsmitglied der ZÄKWL.

Politischer Dialog in NRW, Fortschritte in der Modellregion

Dr. Norbert Baake berichtete über die intensive politische Arbeit der vergangenen Monate. Neben regelmäßigen Gesprächen im Landtag, u.a. zu Bürokratieabbau, Digitalisierung und Fragen der Versorgungssteuerung, hob er insbesondere die Fortschritte in der Modellregion Bad Berleburg hervor. Dieses Projekt testet praxisnahe Wege, wie in strukturschwachen Regionen eine tragfähige Versorgung organisiert werden kann.

Dr. Dagwin Lauer hob in seinem Bericht die große Bedeutung der interdisziplinären Netzwerkveranstaltungen hervor, die in jedem Jahr in allen drei Regierungsbezirken stattfinden. Er machte deutlich, dass diese Formate – mit gemeinsamen Workshops von Zahnärzten, Pädiatern, Psychotherapeuten, Hebammen, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und den Frühen Hilfen – eine wertvolle Chance bieten, Versorgung, Kommunikation und regionale Kooperation nachhaltig zu stärken.

Bezirksstellen als Herzstück des Ehrenamts

Durch alle Beiträge zog sich eine klare Botschaft: Die Bezirksstellen sind zentrale Knotenpunkte der zahnärztlichen Selbstverwaltung. Sie verbinden landesweite Politik mit den Realitäten der Praxen, sie tragen Themen frühzeitig in die Fläche – und sie bilden den wichtigsten Einstiegspunkt ins Ehrenamt. Viele politische Impulse entstehen in den Bezirksstellen vor Ort.

CD



Dr. Norbert Baake spricht über die neuesten Entwicklungen der Modellregion Bad Berleburg.



Warb für Netzwerke im Gesundheitswesen: Dr. Dagwin Lauer, Vorstandsmitglied der ZÄKWL.

Bild: ZÄKWL

Praxisbörsentag 2025: Austausch für Praxisabgebende und Praxisübernehmende

Der Praxisbörsentag 2025 zeigte erneut, wie wertvoll der direkte Austausch zwischen Praxisabgebenden und potenziellen Übernehmenden ist. Mit fundierten Fachvorträgen, praxisnahen Einblicken und neuen digitalen Tools bot die Veranstaltung eine umfassende Orientierung für die Praxisnachfolge. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig strukturierte Unterstützung und gute Vernetzung für eine stabile zahnärztliche Versorgung in Westfalen-Lippe sind.

Bereits zum fünften Mal bot die gemeinsame Veranstaltung der Kassen-zahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KZVWL) und der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) eine Plattform, um Zahnärztinnen und Zahnärzte, die ihre Praxis abgeben möchten, mit potenziellen

Übernehmerinnen und Übernehmern zusammenzubringen. Mit fast 170 Teilnehmenden war der Tag restlos ausgebucht und ein großer Erfolg. Spannende Fachvorträge, persönlicher Austausch und praxisorientierte Angebote prägten das Programm und machten den Praxisbörsentag

zu einem festen Bestandteil im Veranstaltungskalender.

Wissenstransfer im Fokus

Der Praxisbörsentag verfolgt das Ziel, Praxisabgebende und Praxisübernehmende



Volles Haus beim Praxisbörsentag: Rund 170 Teilnehmende folgten den Fachvorträgen und nutzten die Gelegenheit zum Austausch.



Dr. Rudolf Fürstenberg



RA Theo Sander



Dirk Steiner, apoBank

gezielt zu vernetzen und mit wichtigen Informationen rund um die Übergabe oder Übernahme zu unterstützen. Dazu wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt: eine für die Themen rund um die Abgabe, die andere für die Perspektiven und Herausforderungen einer Übernahme.

Dr. Rudolf Fürstenberg eröffnete den Tag mit einem Vortrag für Praxisabgeben-

de. Er zeigte anhand konkreter Beispiele, wie steuerliche Auswirkungen einer Praxisveräußerung optimal berücksichtigt und wie Erlöse sinnvoll eingesetzt werden können. „Gerade bei der Praxisabgabe gilt: Wer frühzeitig plant, hat am Ende mehr Gestaltungsspielraum – fachlich wie finanziell“, betonte er im Rahmen seines Vortrags.

Parallel dazu sprach RA Theo Sander über juristische Fragestellungen, die bei der Übernahme einer Praxis entstehen können – von Übernahmeverträgen über Vertragszahnarztrecht bis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Eine Übernahme ist kein juristischer Sprint, sondern ein gut geplanter Marathon – und den muss niemand allein laufen“, so der Referent.



Parallel laufende Vorträge boten Praxisabgebenden und Übernehmenden fundierte Einblicke in zentrale steuerliche und juristische Aspekte.

Bild: KZV

Netzwerken in entspannter Atmosphäre

Die großzügige Mittagspause bot Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen oder bestehende Gespräche zu vertiefen. Einige Begegnungen könnten bereits den Grundstein für zukünftige Praxisübergaben gelegt haben. An den Informationsständen von KZVWL und ZÄKWL informierten Expertinnen und Experten über die analoge und digitale Praxisbörse sowie über weitere Unterstützungsangebote. Eine neu eingerichtete Pinnwand, die es ermöglichte, Inserate direkt vor Ort auszuhängen, erfreute sich großer Beliebtheit.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die digitale Praxisbörse, die vor Ort live getestet werden konnte. Christina Tenbuß von der KZVWL hob die Bedeutung des Tools hervor: „Unsere digitale Praxisbörse bringt Abgebende und Übernehmende schnell, unkompliziert und treffsicher zusammen. Mit wenigen Klicks lassen sich passende Profile finden – ganz intuitiv.“

Vertiefende Vorträge und praxisnahe Einblicke

Am Nachmittag beleuchtete RA Theo Sander weitere juristische Besonderheiten der Praxisabgabe, während Dr. Rudolf Fürstenberg den Übernehmenden finanzielle Vorteile und Finanzierungsmöglichkeiten erläuterte. Nach einer Kaffeepause, die die Teilnehmenden ebenfalls zum regen Austausch nutzten, folgte der Vortrag von Dirk



Dr. Sabine Wagner, Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZVWL



Dr. Sinje Trippe-Frey, Vizepräsidentin der ZÄKWL

Steiner von der apoBank, der als langjähriger Praxisberater beide Seiten kennt. Neben spannenden Zahlen, Daten, Fakten rund um das Übergabegeschehen konnte er immer wieder auch praktische Tipps geben. „Entscheidend ist, die typischen Stolpersteine zu kennen und frühzeitig anzupacken“, erklärte er und gab viele praktische Hinweise aus dem Alltag.

Stimmen aus KZVWL und ZÄKWL

Dr. Sabine Wagner, Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZVWL hob im Rahmen der Veranstaltung besonders hervor, wie bedeutsam der Praxisbörsentag für die Versorgungssicherheit in den Regionen ist:

„Eine funktionierende Praxisnachfolge ist zentral für die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung. Der Praxisbörsentag leistet dazu seit Jahren einen wichtigen Beitrag, indem er Menschen zusammenbringt, die die Zukunft unserer Versorgung gestalten.“

Dr. Sinje Trippe-Frey, Vizepräsidentin der ZÄKWL zeigte sich begeistert von der Atmosphäre und dem Engagement der Teilnehmenden: „Es war ein großartiger Tag mit vielen inspirierenden Gesprächen, hoher Energie und einer starken Vernetzung. Man spürt richtig, wie sehr dieses Format gebraucht und geschätzt wird.“

Mit dem Praxisbörsentag 2025 hat die KZVWL erneut eine Brücke zwischen Praxis-



Austausch in der Mittagspause: Die Networking-Phasen wurden intensiv genutzt, um Kontakte zu knüpfen und konkrete Fragen zur Praxisnachfolge zu klären. Inserate und Gesuche am neuen PraxisTreff

abgebenden und Übernehmenden geschlagen. Die Kombination aus fundiertem Fachwissen, persönlichem Austausch und digitalen Unterstützungsangeboten zeigt, wie wichtig gute Vorbereitung und Vernetzung für eine erfolgreiche Praxisnachfolge sind. Und vielleicht ist an diesem Tag sogar bereits der Grundstein für die ein oder andere erfolgreiche Übergabe gelegt worden.

Die Praxisbörse: Ein wertvolles Tool für die Praxisübergabe

Die digitale Praxisbörse der KZVWL richtet sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Westfalen-Lippe, die eine Praxis abgeben oder übernehmen möchten. Das kostenfreie Portal ermöglicht es, gezielt nach passenden Angeboten zu suchen oder selbst Anzeigen zu erstellen. Highlights sind die zahlreichen Filtermöglichkeiten, die hohe Datensicherheit sowie die Möglichkeit, Benachrichtigungen für passende Angebote einzurichten. Egal ob Einzelpraxis, Berufsausübungsgemeinschaft oder auch Zweigpraxis, für jedes Praxismodell gibt es eine Möglichkeit.

Die Börse funktioniert wie ein Suchportal, was Abgebenden und Übernehmenden die Möglichkeit gibt, nach persönlichen Kriterien die Angebote zu durchsuchen oder Anzeigen mit Gesuchen zu erstellen.

Darüber hinaus können Abonnements erstellt werden, sollte es zum Suchzeitpunkt keine passenden Anzeigen geben. Die persönlich relevanten Kriterien können hinterlegt werden und man wird automa-

tisch benachrichtigt, sobald passende Angebote erscheinen.

Die Vorteile der Praxisbörse

- kostenlos – Sie zahlen weder Anmeldegebühren, noch Vermittlungsgebühren.
- unabhängig – Wir verfolgen keine wirtschaftlich-motivierten Interessen. Wir als Körperschaft sind ausschließlich an einer Weitergabe Ihrer Praxis zur Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung interessiert.
- übersichtlich: Zahlreiche Filtermöglichkeiten sowie die lokale Umkreissuche sorgen für passgenaue Angebote.
- hoher Datenschutz und volle Datenkontrolle
 - Sämtliche detaillierten Angebote sind nur für eingeloggte und verifizierte Zahnärztinnen und Zahnärzte zugänglich. Praxisübernehmerinnen und -übernehmer, die noch kein Mitglied der KZVWL sind, identifizieren sich mittels ihres Zahnarztausweises.
 - Bei allen Daten besteht die Möglichkeit anzugeben, dass diese nicht veröffentlicht werden sollen. (Ausnahme: Ort und Postleitzahl, da diese technisch relevant für die Suchfunktion sind)
 - Die Kontaktaufnahme zwischen zwei Parteien startet im geschützten Rahmen des Portals.

BERATUNG

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZVWL stehen gerne für alle Fragen rund um die digitale Praxisbörse zur Verfügung.

- Wir erläutern Ihnen die Funktionen der Praxisbörse.
- Wir geben Ihnen wertvolle Tipps, wie Sie Ihre Inserate noch attraktiver gestalten.
- Wir beantworten gerne allgemeine Fragen zum Übergeben oder Übernehmen einer Zahnarztpraxis.

Nissrin Baradie
Telefon: 0251 507-369

Christina Tenbuß
Telefon: 0251 507-150
praxisboerse@zahnärzte-wl.de

Für detaillierte Informationen stehen ein Handbuch sowie FAQs zur Verfügung:

<https://www.zahnärzte-wl.de/pages/faq-praxisbörse>



Falls Sie unabhängig von der digitalen Praxisbörse analoge Anzeigen zu Praxisgesuchen oder -veräußerungen bevorzugen, wenden Sie sich gerne an die ZÄKWL. Ihre Ansprechpartnerin Yvonne Tyrra ist unter 0251 507-562 erreichbar.

TH



boten eine zusätzliche Möglichkeit, passende Übergabekonstellationen zu finden.

Früherkennungsuntersuchungen: Große Resonanz auf praxisnahe Info- veranstaltung der KZVWL

Mit einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung zu den anstehenden Änderungen der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen hat die KZVWL ihren Mitgliedern am 26. November 2025 eine frühzeitige, kompakte und praxisnahe Orientierung geboten. Rund drei Stunden lang erhielten die Teilnehmenden – sowohl im Zahnärztehaus Münster als auch online – konkrete Einblicke in die Neuerungen, die zum 1. Januar 2026 in Kraft treten werden.

Gelungener Auftakt durch Dr. Holger Seib

KZVWL-Vorstandsvorsitzender Dr. Holger Seib eröffnete die Fortbildung und betonte

den hohen Stellenwert der Prävention in der vertragszahnärztlichen Versorgung. Sein Hinweis, dass die KZVWL die Praxen frühzeitig mit verlässlichen Informationen

und konkreten Umsetzungshilfen unterstützt, wurde im Publikum ausdrücklich begrüßt.



Prof. Dr. Andreas Rainer Jordan

Bilder: KZVWL



Dr. Holger Seib

Highlight des Abends: Prof. Jordan zu Ergebnissen der DMS • 6

Der wissenschaftliche Höhepunkt folgte direkt im Anschluss: Prof. Dr. Andreas Rainer Jordan (IDZ) präsentierte zentrale Erkenntnisse aus der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 (DMS • 6) zur frühkindlichen Karies und ihren Auswirkungen auf den gesamten Lebensbogen. Seine eindrücklichen Daten – anschaulich dargestellt und klar eingeordnet – zeigten erneut, welchen langfristigen Unterschied frühzeitige Prävention macht.

Jordan gelang es, wissenschaftliche Ergebnisse verständlich und gleichzeitig praxisrelevant aufzubereiten. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, im Chat oder im Anschluss in Präsenz vertiefende Fragen zu stellen.

Praxisorientierte Einordnung der neuen Dokumentation

Im weiteren Verlauf erläuterte Susanne Hoppe-Woodbridge die neue einheitliche Dokumentation im Kinderuntersuchungsheft („Gelbes Heft“) sowie die organisatorischen Veränderungen, die sich daraus für die Praxen ergeben. Sie blieb bewusst im Überblick – die detaillierten Regelwerksänderungen werden im ZBWL in einem separaten Artikel aufbereitet.

Daran anschließend stellte Hoppe-Woodbridge die neuen Leistungspositionen vor und gab einen übersichtlichen Leitfaden für die Abrechnung.

Abrechnungsoptionen als zusätzlicher Mehrwert

Zum Abschluss zeigte Thomas Hamacher auf, wie Praxen nicht budgetierte Präventionsleistungen sinnvoll nutzen können. Sein Beitrag war klar auf Umsetzbarkeit im Praxisalltag ausgerichtet.

Interaktive Atmosphäre und positives Feedback

Ob vor Ort oder im Livestream – die Veranstaltung war durchweg dialogorientiert: Fragen wurden direkt aufgegriffen, Praxisbeispiele diskutiert und Hinweise aus dem Auditorium eingebunden.

Viele Mitglieder betonten im Nachgang, wie hilfreich die frühzeitige, strukturierte und praxisnahe Aufbereitung der komplexen Änderungen sei.

CD

INFO

Aufzeichnung online verfügbar – zeitlich begrenzt

Für alle, die nicht teilnehmen konnten oder einzelne Inhalte nochmals ansehen möchten, stellt die KZVWL die Aufzeichnung für eine begrenzte Zeit online bereit:

www.zahnaerzte-wl.de/fu-richtlinie
(Login erforderlich)



v.l.: Thomas Hamacher, Prof. Dr. Andreas Rainer Jordan, Susanne Hoppe-Woodbridge, Dr. Holger Seib

Bild: KZVWL

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe auf Social Media – strategisch, nah und verlässlich

Die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) erweitert ihre Kommunikationskanäle: Neben den bewährten Informationswegen – dem ZBWL, der Website und den Kammer-Newslettern – nutzt die Kammer künftig auch Social Media, um Mitglieder, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit noch gezielter zu erreichen.

Moderne Kommunikation findet heute auch auf digitalen Plattformen statt. Gerade jüngere Zahnärztinnen und Zahnärzte, Studierende und Berufseinsteigerinnen und -einsteiger informieren sich zunehmend über soziale Medien. Gleichzeitig bieten diese Kanäle die Möglichkeit, Themen der Selbstverwaltung, berufspolitische Positionen und Serviceangebote der Kammer direkt, aktuell und authentisch zu vermitteln.

Mit ihrer Social-Media-Strategie möchte die ZÄKWL die Interessen der Berufsgruppe sichtbar machen, Vertrauen schaffen und das Bild des freien Berufs in der digitalen Öffentlichkeit stärken.

Klarer Fokus: Information, Dialog, Vertrauen

Die Social-Media-Aktivitäten der Kammer stehen auf drei Säulen:

1. Information:

Aktuelle Meldungen, Veranstaltungshinweise, rechtliche oder standespolitische Entwicklungen werden kompakt und verständlich aufbereitet. Mitglieder sollen schnell erfassen können, was für sie wichtig ist.

2. Dialog:

Die Kanäle bieten Raum für Austausch im Sinne eines sachlichen, respektvollen Dialogs über berufspolitische Themen, Fortbildungen oder Fragen des Praxisalltags. Rückmeldungen aus der Community sind ausdrücklich erwünscht und fließen in die Arbeit der Kammer ein.

3. Vertrauen:

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts steht die ZÄKWL für Verlässlichkeit und Seriosität. Alle Beiträge werden mit Blick auf ihre fachliche Korrektheit und Neutralität geprüft. Ziel ist nicht Reichweite um jeden Preis, sondern Qualität, Transparenz und Glaubwürdigkeit.

Kanäle und Inhalte

Zum Start werden **LinkedIn** und **Instagram** als Hauptkanäle genutzt. Der Auftritt auf Facebook wird weiter ausgebaut. Während LinkedIn vor allem berufspolitische Themen, Kammeraktivitäten und Fachinformationen aufgreift, richtet sich Instagram stärker an junge Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Studierende.

Geplant sind regelmäßig erscheinende Formate wie:

- „**Kammer kompakt**“: kurze Updates zu aktuellen Beschlüssen, Projekten oder Veranstaltungen
- „**Wissen to go**“: Tipps zu Fortbildung, Berufsrecht oder Praxisalltag
- „**Menschen in der Kammer**“: Einblicke in die Arbeit der Gremien, Ausschüsse und engagierten Mitglieder

Strategisch geplant & authentisch umgesetzt

Die Social-Media-Aktivitäten folgen einem klaren Redaktionsplan. Gleichzeitig sollen sie authentisch bleiben: Fotos, Stimmen und Geschichten aus der Kammergemeinschaft machen die Inhalte lebendig und nahbar.

Wochentag	Thema / Beitrag	Themenordnung	Beitragart	F: Facebook L: LinkedIn I: Instagram
Montag	F: DMS 6: Prävention wirkt nachhaltig L: DMS 6: Prävention wirkt nachhaltig	Zahngesundheit Zahngesundheit		
Dienstag	I: Ein Tag im Leben einer ZFA	ZFA	Video-Beitrag Infografik	
Mittwoch			Real	
Donnerstag	F: Vorstellung Team "Referentinnen Behandlungssystem", Teil 1			
Freitag	I: Praxisübergabe erfolgreich gestalten: Teil 1 I: Möglichkeiten zur Verkürzung der Ausbildungszeit	"Was macht eigentlich...?" Teamvorstellung	Foto-Beitrag	
Samstag	F: Vorstellung Team "Referentinnen Behandlungssystem", Teil 2	Praxisübergabe Ablub	Beitrag Karussell-Post	
Sonntag	I: 5 Fakten über das Team "Referentinnen Behandlungssystem"	"Was macht eigentlich...?" Teamvorstellung	Foto-Beitrag	
Montag	F: Erreichungstelefonie, Kapitel 4 L: Praxisübergabe erfolgreich gestaltet	ZÄKWL ZÄKWL	Karussell-Post	
Dienstag	F: Fortbildung "Die besten Apps für die Zahnärztespraxis" L: Fortbildung "Die besten Apps für die Zahnärztespraxis"	Artikel aus dem neuen ZBWL	Real Real Bild-Beitrag	
Mittwoch	I: ZFA-Plakatkampagne gestartet I: "Fachärztemagazin aktiv begleitet": Vorstellung der ZFA-Plakatkampagne	Fortbildung Fortbildung	Veranstaltung Bild-Beitrag	
Donnerstag	F: Mythen und Fakten zur Zahngesundheit F: Tag der Zahlfeste	Fachärztesgewinnung Fachärztesgewinnung	Karussell-Post Bild-Beitrag	
Freitag		Zahngesundheit	Story mit Quiz	
Samstag		Zahnpflege-Facts	Foto-Beitrag	
Sonntag				

Mitmachen erwünscht

Mitglieder sind herzlich eingeladen, die Kanäle zu abonnieren, Beiträge zu teilen oder Themenvorschläge einzubringen. So kann die digitale Präsenz der Kammer Schritt für Schritt wachsen.

Ausblick: Kommunikation auch für ZFA – bald auf Snapchat und TikTok

Neben den Kanälen für Zahnärztinnen und Zahnärzte richtet die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe ihren Blick bereits auf die nächste Zielgruppe: die Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) und Auszubildenden.

Gerade junge Menschen, die sich in Ausbildung oder Berufsorientierung befinden, informieren sich über ganz andere Kanäle als die akademische Berufsgruppe. Um auch sie künftig besser zu erreichen, plant die Kammer den Aufbau eigener Inhalte auf **Snapchat** und **TikTok**.

Hier sollen praxisnahe Einblicke, Ausbildungswissen und authentische Geschichten aus dem Berufsalltag vermittelt werden. Die Kammer möchte so das Berufsbild der ZFA stärken, Nachwuchs gewinnen und den Dialog mit den Auszubildenden dort führen, wo sie tatsächlich unterwegs sind.

Die Vorbereitungen für diese neuen Formate laufen bereits. Der Start ist für **2026** vorgesehen, als nächster Schritt in der digitalen Kommunikationsstrategie der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe.

CCS



WIR ZAHNÄRZTINNEN
UND ZAHNÄRZTE
in Westfalen-Lippe

www.praxisorientiert.de



**Marius Eickhoff.
Macher. Freizeitsegler.
Eigene Zahnarztpraxis.**

**Finden Sie jetzt heraus,
ob Sie #praxisorientiert sind!**

Nutzen Sie dafür unseren 100-Sekunden-Check unter:
www.praxisorientiert.de/100-sekunden-check



Der BuS-Dienst – praktische Hilfe statt zeitfressende Überwachung

Was wir über die Selbstverwaltung initiieren ist praxisnah, keine impraktikable Zwangsjacke. Selbstverwaltung findet auch in den Praxen statt – deswegen hat eine Praxisleitung die Möglichkeit zentrale Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen.

Im Bereich Arbeitsschutz bedeutet dies, dass Sie keine kostspieligen Betreuungsverträge eingehen müssen. Eine Teilnahme am BuS-Dienst nebst Präsenz- oder Online-Schulung ist ausreichend um die entsprechenden Kenntnisse aufzufrischen. Je nach Präferenz können Sie sich arbeitsmäßig alle nötige Unterstützung online downloaden oder telefonisch einholen. Auch die Unterstützung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen mittels Teleberatung – ganz auf Ihre Praxis zugeschnitten – ist möglich. **Sie lösen mit Ihren Rückfragen keine Kontrollverfahren oder Begehungen aus, denn der BuS-Dienst ist nur beratend tätig.** Im Gegenteil: Sie zeigen uns und vor allem Ihrem

Team, dass Sie Ihre Aufgaben als Verantwortliche sehr ernst nehmen, selbst wenn Sie mal nicht alles auf Anhieb wissen. Auch Ihre Praxismitarbeiter haben die Möglichkeit für sich selbst und für Ihre Praxis eine Fülle von Fragen zu klären, ohne dafür Termine zu vereinbaren oder bestimmte Stellen in Präsenz aufzusuchen. Hier nur einige Beispiele:

- Welche Impfungen und Vorsorgen sind verpflichtend? Wer übernimmt die Kosten?
- Wie verhalte ich mich im Falle einer Schwangerschaft? Wann beginnt der Mutterschutz?
- Wie oft muss der Brandschutzhelfer geschult werden?

- Brauche ich Feuerlöscher? Wenn ja, welche? Wie viele?
- Welcher Fußbodenbelag eignet sich für welchen Praxisbereich?
- Was ist beim Aufbau bzw. der Ausstattung des Aufbereitungsräumes zu beachten?
- Was gehört in den Verbandskasten?
- Was sind Sicherheitsdatenblätter?
- Was ist ein Gefahrenstoffkataster und wie lege ich ihn an?

Um Ihnen die letzte Frage schon zu beantworten: Sie erhalten, selbst wenn Sie kein e-pms-Anwender sind, eine kostenlose Testversion der dafür einsetzbaren Software. So können Sie alles elektronisch führen ohne



mehrere Ordner anlegen und pflegen zu müssen.

Außerdem finden Sie in Anmeldebereich der Seite <https://www.bus-dienst.info/> viele nützliche Dokumente sowie einen Arbeitsmediziner-Finder-Tool. In der Bibliothek finden Sie schnell anpassbare Betriebsanweisungen und Mitarbeiterunterweisungen in Form von PDFs. Auch weitere häufig in der Praxis gestellte Fragen finden Sie übersichtlich gegliedert – und kurz und knapp beantwortet.

Uns ist bewusst, dass viele Praxen inzwischen immer weniger mit Papier und Computer arbeiten und viele Dinge unkompliziert mit ihrem Smartphone lösen wollen. Am besten rund um die Uhr und ohne telefonieren zu müssen. Wir möchten Ihnen diese Arbeitsweise gerne ermöglichen und den BuS-Dienst dahingehend weiterentwickeln. Das betrifft sowohl den wiederkehrenden „BuS-Fragebogen“, als auch sämtliche andere Services. Ihr Feedback ist gefragt! Was sollen wir wie ändern? Was digitalisieren? Haben Sie bestimmte Wünsche? **5 Minuten Ihrer Zeit genügen, damit wir besser werden können – beantworten Sie uns dazu gern unsere Umfrage, welche Sie über den QR-Code erreichen.**

Dr. Wassiliki Daskalaki

<https://de.surveymonkey.com/r/59HZS2C>



Hinweis: Die Umfrage ist noch bis zum 05.01.2026 aktiv.

BUS Dienst

Gemeinsame Zahnärztliche Stelle BuS-Dienst

1

FORTBILDUNG

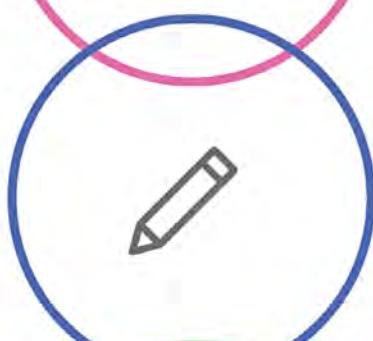
- zu Beginn
- dann alle 5 Jahre
- á 5 Stunden
- in Präsenz
- oder online



2

BERATUNG

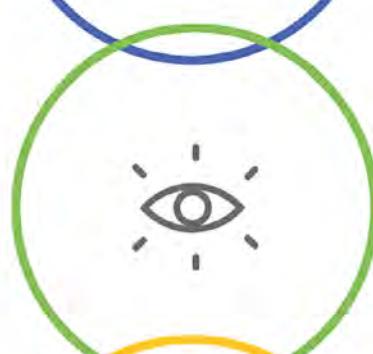
- Hotline
- personenbezogener Fragebogen
- Hinweise
- Empfehlungen
- u.v.m.



3

BIBLIOTHEK

- Stichwortsuche
- pdfs als Arbeitshilfe
- BuS-Handbuch
- aushangpflichtige Vorschriften
- u.v.m.



4

SOFTWARE

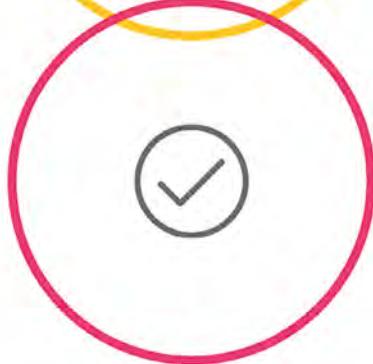
- elektronische Gefährdungsbeurteilung
- elektronische Gefahrstoffkataster
- Vorlagen für die Aufklärung der Mitarbeiter
- u.v.m.



5

UMSETZUNG

- Praxisleitung bleibt unabhängig eigenverantwortlich
- gesteigerte Expertise
- eigenes Tempo
- Rückfragen jederzeit Möglich



„Den richtigen Feuerlöscher parat haben“

Workshop der AG Zahnärztinnen zur Konfliktlösung im Team begeistert Zahnärztinnen und Zahnärzte

Am Samstag, den 11. Oktober 2025, nahmen über 30 Zahnärztinnen und Zahnärzte an einem intensiven Workshop zum Thema „Jederzeit den richtigen Feuerlöscher parat – für weniger Konflikte im Team!“ im Zahnärztehaus Münster teil. Ziel der Veranstaltung war es, die Kommunikations- und Konfliktkompetenz zu stärken, um Spannungen im Praxisalltag frühzeitig zu erkennen und professionell zu lösen.

Schon die Einstiegsfrage der Referentin, Hanka Schiebold, ließ viele aufhorchen: „Wer hat in seiner Praxis noch nie erlebt, dass es zwischen Rezeption und Assistenz mal knistert?“ Schnell wurde klar: Konflikte gehören zum Alltag – entscheidend ist, wie man mit ihnen umgeht.

Ursachen und Dynamiken von Konflikten

Zu Beginn des Workshops wurden die Teilnehmenden gefragt, welche Probleme oder Sätze sie in den Praxen und unterschiedlichen Teams häufig zu hören bekommen, wenn es um Konflikte geht. Als Konfliktauslöser wurden beispielsweise „Ich war das nicht“ oder „Das ist nicht meine Aufgabe“ genannt.

Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Frage, wie Konflikte überhaupt entstehen. Anhand des Sender-Empfänger-Modells wurde deutlich, wie leicht Missverständnisse in der Kommunikation entstehen können. Aspekte wie Lautstärke, Konzentration, die Wahl des richtigen Kanals oder die Klarheit der Botschaft beeinflussen maßgeblich, ob das Gesagte auch so ankommt, wie es gemeint war. Ebenso entscheidend ist die Empfangsbereitschaft des Gegenübers.

Wahrnehmung, Interpretation und Feedback

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Workshops war die Unterscheidung zwischen **Wahrnehmung und Interpretation**. Wie ich etwas wahrnehme, hängt stark von meinen persönlichen Erfahrungen, Glaubenssätzen und Gefühlen ab – und beeinflusst mein Verhalten. Diese Erkenntnis führte zu angeregten Diskussionen darüber, wie man im Praxisalltag bewusster auf sein Gegenüber reagieren kann.



Praxisnaher Workshop: Die Referentin erklärte anschaulich das Riemann-Thomann-Modell, welches unterschiedliche Persönlichkeitstypen beleuchtet.

Praxisnah, lebendig, lösungsorientiert

Der Workshop zeichnete sich durch seinen hohen Praxisbezug aus. Hanka Schiebold griff immer wieder Beispiele aus dem Praxisalltag der Teilnehmenden auf und verwandelte sie in lebendige Fallübungen. Besonders wertvoll war der offene Austausch: Viele berichteten von eigenen Erfahrungen, und gemeinsam wurden Strategien entwickelt, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und lösungsorientiert anzusprechen.

Auch Generationenunterschiede und der Umgang mit der Frage „Du oder Sie?“ wurden thematisiert. Gerade in Teams mit unterschiedlichen Altersgruppen oder mit neuen Mitarbeitenden kann die Ansprache über Nähe und Distanz entscheiden. Hier zeigte sich, dass es kein Patentrezept gibt, sondern dass Klarheit, Respekt und eine gemeinsame Absprache wichtig sind.

Das Fazit: Konflikte erkennen, bevor es brennt

Am Ende des intensiven Seminartages nahmen die Teilnehmenden nicht nur viele

neue Erkenntnisse, sondern auch ganz konkrete Werkzeuge mit in ihre Praxen:

- Konflikte frühzeitig erkennen und ansprechen
- Stolperfallen in der Kommunikation vermeiden
- Deeskalierende Sprache gezielt einsetzen
- Unterschiedliche Persönlichkeiten im Team besser verstehen
- Klar, transparent und wertschätzend kommunizieren

„Ich gehe mit einem guten Werkzeugkasten für schwierige Gespräche nach Hause“, fasste eine Teilnehmerin zusammen.

Mit viel Humor, Fachwissen und Praxisnähe gelang es Hanka Schiebold, ein sensibles Thema greifbar zu machen. Der Workshop zeigte eindrucksvoll: Konflikte sind kein Zeichen von Schwäche – sondern eine Chance, das Miteinander zu stärken und eine Gelegenheit, sich zusammen weiterzuentwickeln.

CT, TH



Sind Sie #praxisorientiert?

www.praxisorientiert.de



WIR ZAHNÄRZTINNEN
UND ZAHNÄRZTE
in Westfalen-Lippe

www.praxisorientiert.de

UNSERE ANGEBOTE FÜR JUNGE ZAHNÄRZTINNEN UND ZAHNÄRZTE

BERATUNG
WEITERBILDUNG

FORTBILDUNG
KARRIERE

Servicestelle für junge Mitglieder:

- Patenschaft
- Lückenlos (Seminar für Assistenten/Assistentinnen und angestellte Zahnärzte/Zahnärztinnen)
- Praxisbörse für Praxisgründende und -abgebende
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- u.v.m

Servicehotline:
0251 507-888
fragen@zahnaerzte-wl.de

Mehr Infos unter:
www.praxisorientiert.de



„Form follows function“? Nicht bei erforderlichen Unterschriften!

Ein Arzt stellte über mehrere Jahre hinweg Verordnungen für Sprechstundenbedarf aus, ohne diese persönlich zu unterzeichnen. Statt mit eigener Unterschrift wurden die Rezeptformulare mit einem Unterschriftenstempel versehen. Dies führte zu einem Regressverfahren, das mit einer Rückforderung in Höhe von 490.000 € abschloss. Über die dagegen gerichtete Klage hat aktuell das Bundessozialgericht entschieden (Urteil vom 27. August 2025, Aktenzeichen B 6 KA 9/24).

Das Urteil

Das BSG stellte klar: eine gesetzlich geforderte Unterschrift kann nicht durch einen Stempel ersetzt werden. Die eigenhändige Unterschrift (bzw. bei elektronischen Verordnungen die qualifizierte elektronische Signatur) seien wesentlicher Bestandteil für die Gültigkeit einer Verordnung.

Dabei spielte keine Rolle, dass die Medikamente tatsächlich benötigt und ordnungsgemäß eingesetzt worden waren – denn auf einen hypothetischen Verlauf, bei dem durch korrekte Unterschriften genau dieselben Kosten entstanden wären, komme es nicht an. Ebenso verneinte das Gericht ein Mitverschulden der Krankenkasse: dass die Verordnungen jahrelang unbeanstandet blieben, begründe keinen Vertrauenschutz, zumal beim Masseneinzug von Rezepten Unterschriftenstempel nicht ohne Weiteres zu erkennen seien. Fazit: der formelle Fehler wurde rechtlich so behandelt, als ob eine falsche, missbräuchliche oder unwirtschaftliche Verordnung vorgelegen hätte.

Relevanz trotz „E-Rezept“?

Im Bereich der GKV hat die Entscheidung wegen der verpflichtenden Einführung des E-Rezepts seit Januar 2024 eher nur punktuelle Auswirkung. Insbesondere kann ein Papierrezept nur noch ausgestellt werden, wenn die Telematik-Infrastruktur eine Störung aufweist. Und bei Verordnungen für Privatpatienten droht kein Regress.

Dennoch ist mit Blick auf das Urteil generell zu beachten: wo rechtlich ausdrücklich eine persönliche Unterschrift bzw. bei

Abschluss von Verträgen eine „Schriftform“ gefordert wird, reicht ein Unterschriftenstempel oder ein gedrucktes Faksimile nicht aus.

So muss (auch) gemäß § 2 der Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVV) jedes Rezept die Unterschrift der verschreibenden Person enthalten – bei Papierrezepten eigenhändig, bei elektronischen Verordnungen in Form einer qualifizierten elektronischen Signatur. Das BSG-Urteil zeigt: dies Erfordernis ist keine „läppische Formalie“, sondern Voraussetzung für die Rechtmäßigkeit einer Verordnung.

Unterschrift „auf Vorrat“?

Dringend davon abzuraten ist, Verordnungen per Papier „auf Vorrat“ zu unterschreiben und sie erst später selber oder gar durch das Praxistpersonal zu vervollständigen. Denn so würde der Rezeptblock zu einem begehrten Diebstahlobjekt und einer missbräuchlichen Verwendung Vorschub geleistet. Abgesehen davon, übernimmt jeder Arzt und Zahnarzt durch seine Unterschrift die volle Verantwortung für den Inhalt einer Verordnung – dies ist nicht gewährleistet, wenn diese schon im Vorfeld „ins Blaue hinein“ unterschrieben wird.

Dipl. jur. Jana Krasemann
Rechtsabteilung ZÄKWL



VERMITTLUNG VON AUSZUBILDENDEN

Unser Angebot für Praxen bei der Suche nach Auszubildenden

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Stellenausschreibung im Rahmen der „**Passgenauen Besetzung**“ über verschiedene Kommunikationskanäle zu veröffentlichen, um noch mehr potenzielle Bewerber | innen zu erreichen.

Wie können Sie am Projekt teilnehmen?

Wir benötigen:

Ihr Anforderungsprofil an Ausbildungsplatzbewerber | innen, damit wir eine entsprechende Stellenausschreibung und eine Vorselektion der geeigneten Bewerber | innen vornehmen können.

Kontakt:  0251 507 – 558
Elisa Maria Walczak  passgenauebesetzung@zahnaerzte-wl.de

Das Programm „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen mit Jugendlichen aus dem Inland, aus dem Ausland oder mit Fluchthintergrund“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

- 
- Wir veröffentlichen Ihr Stellenangebot über verschiedene Online-Stellenbörsen.
 - Wir geben die Stellenausschreibung an weiterführende Schulen in Ihrem Umkreis.
 - Wir kontaktieren verschiedene Netzwerkpartner bezüglich Ihres zu besetzenden Ausbildungsplatzes.
 - Wir stellen den Beruf zur Zahnmedizinischen Fachangestellten auf Berufsinformationsmessen und in Schulen vor und geben Ihr Ausbildungsplatzangebot weiter.
 - Wir sichten und selektieren die eingehenden Bewerbungen anhand Ihres Anforderungsprofils.
 - Wir leiten Ihnen Bewerber | innen, die Ihrem Anforderungsprofil entsprechen, weiter.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

PASSGENAUE BESETZUNG
WILLKOMMENSLOTSEN

GOZ-Kampagne der Bundeszahnärztekammer

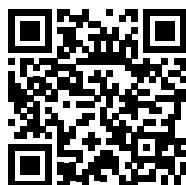
Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) informiert mit ihrer GOZ-Kampagne über einen rechtlich sicheren Weg, um dem wirtschaftlichen Druck in den Zahnarztpraxen entgegenzuwirken: die Honorarvereinbarung nach § 2 Abs. 1 und 2 GOZ.

Hintergrund ist die seit 1988 ausbleibende Anpassung der GOZ-Punktwerte, durch die die Bundesregierung die Zahnärzteschaft in ein betriebswirtschaftliches Ungleichgewicht gebracht hat.

Unter www.goz-honorarvereinbarung.de steht ab sofort ein digitaler Werkzeugkasten bereit – mit praktischen Informationen, Vorlagen und Tipps zur Umsetzung der Honorarvereinbarung in Ihrer Praxis.

Hinweis: Machen Sie Ihre Praxis fit in Sachen GOZ und nutzen Sie jetzt das Fortbildungssangebot der Kammer, um mit aktuellem Know-how souverän abrechnen zu können.

CCS



WIE BITTER?

Zahnmedizin von heute zu Preisen von 1988?

Deutschland ist in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt. Die Mundgesundheit der Deutschen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Im Gegensatz zu den Abrechnungsmöglichkeiten der Zahnärzte. Wegen Tatentlosigkeit der Bundesregierungen ist die Gebührenordnung (GOZ) aus den 80er Jahren und damit aus der Zeit gefallen. § 2 Abs. 1 und 2 GOZ können das ändern, wenn wir mit den Patienten ehrlich sprechen.

1 Liter Benzin
1988: 0,50 Euro
2025: 1,70 Euro

BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER goz-honorarvereinbarung.de

OHNE WITZ?

Zahnmedizin von heute zu Preisen von 1988?

Deutschland ist in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt. Die Mundgesundheit der Deutschen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Im Gegensatz zu den Abrechnungsmöglichkeiten der Zahnärzte. Wegen Tatentlosigkeit der Bundesregierungen ist die Gebührenordnung (GOZ) aus den 80er Jahren und damit aus der Zeit gefallen. § 2 Abs. 1 und 2 GOZ können das ändern, wenn wir mit den Patienten ehrlich sprechen.

Anfangsgehalt ZFA
1988: 920 Euro
2025: 2.500 Euro

BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER goz-honorarvereinbarung.de

Vereinbaren Sie schon oder ärgern Sie sich noch?

Modul 1 – Wie Sie GOZ-Leistungen mindestens auf BEMA-Niveau berechnen

Katrin Breitenfeld, ZÄKWL und Isabell Raßmanns, ZÄKWL

 Stadthalle Gütersloh | Mi, 18.03.2026 | 15.00 – 18.30 Uhr | ZA / ASS / ZFA: 69,– € | Punkte: 4 | Kurs-Nr.: 26.410018

 Online-Fortbildung | Mi, 15.04.2026 | 15.00 – 18.30 Uhr | ZA / ASS / ZFA: 69,– € | Punkte: 4 | Kurs-Nr.: 26.410020

 Online-Fortbildung | Mi, 14.10.2026 | 15.00 – 18.30 Uhr | ZA / ASS / ZFA: 69,– € | Punkte: 4 | Kurs-Nr.: 26.410022

Ärgern Sie sich auch noch darüber, dass Sie seit längerem bei einem Kassenpatienten für viele Leistungen mehr Honorar erhalten als beim Privatpatienten, wenn Sie zum 2,3fachen Faktor abrechnen? Dann vereinbaren Sie diese Leistungen doch mit Ihren Privatpatienten mindestens auf BEMA-Niveau! Schließlich erbringen Sie eine vergleichbare Leistung, wenn nicht sogar mehr. Seit 35 Jahren rennt die Zahnärzteschaft nun schon gegen verschlossene Türen und der Verordnungsgeber sieht keinen Handlungsbedarf. Seit 36 Jahren gilt der Punktwert. Eine Punktwert erhöhung

ist nicht in Sicht, die wirtschaftlichen Auswirkungen hingegen sind deutlich spürbar. Durch die von der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gestartete Kampagne haben wir Sie bereits 2019 über die Möglichkeiten von Vereinbarungen nach § 2 GOZ informiert und entsprechende Muster und Tipps zur praktischen Umsetzung zur Verfügung gestellt.

Jetzt liegt es an Ihnen und Ihrem Team! In unserem Modul 1 dieser Teamfortbildung vergleichen wir zunächst die Honorierung und die (fehlende) Punktwertanpassung mit der Entwicklung des aktuellen

BEMA und erläutern Ihnen die Grundlagen der Faktorsteigerung und Vereinbarungen einer abweichenden Gebührenhöhe. Die Umsetzung der Faktorsteigerung mindestens auf BEMA-Niveau wird anschließend anhand von praxisnahen Fallbeispielen und den von der ZÄKWL entwickelten Mustern dargestellt. Zusätzlich werden die Abrechnungsmöglichkeiten (u.A. Analogberechnung) sowohl der modernen Parodontitistherapie angelehnt an die S3-Leitlinie als auch von Unterkieferprotrusionschienen im privatzahnärztlichen Bereich erläutert.

Modul 2 – Wie Sie GOZ-Leistungen betriebswirtschaftlich kalkulieren und berechnen

Katrin Breitenfeld, ZÄKWL | Isabell Raßmanns, ZÄKWL

 Stadthalle Gütersloh | Do, 19.03.2026 | 09.00 – 12.30 Uhr | ZA / ASS / ZFA: 69,– € | Punkte: 4 | Kurs-Nr.: 26.410019

 Online-Fortbildung | Mi, 10.06.2026 | 15.00 – 18.30 Uhr | ZA / ASS / ZFA: 69,– € | Punkte: 4 | Kurs-Nr.: 26.410021

 Online-Fortbildung | Mi, 02.12.2026 | 15.00 – 18.30 Uhr | ZA / ASS / ZFA: 69,– € | Punkte: 4 | Kurs-Nr.: 26.410023

Steigende Kosten, Inflation, stagnierende Einnahmen – möchten Sie gegensteuern? Sie steigern Ihre GOZ-Leistungen bereits mindestens auf BEMA-Niveau, möchten nun aber den nächsten Schritt angehen?

In unserem 2. Modul der Seminarreihe „Vereinbaren Sie schon oder ärgern Sie sich noch?“ schauen wir uns die ganze Gebührenordnung für Zahnärzte aus betriebswirtschaftlicher Sicht an. Denn nicht nur im Vergleich zum BEMA schneidet die GOZ schlecht ab! Bei der betriebswirtschaftlichen Betrachtung fällt auf, dass durch die andauernde Ignoranz des Verordnungsgebers notwendige regelmäßige Anpassungen des Punktwertes an die fortlaufende Teuerung vorzunehmen, in den letzten 34 Jahren das Honorar der meisten GOZ-Leistungen zum 2,3fachen Faktor nicht

mehr den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen entspricht.

In diesem Modul gehen wir darauf ein, wie Sie Ihre individuelle Praxiskostenminute betriebswirtschaftlich ermitteln und daraus den erforderlichen Stunden- und Minutenumsumsatz ableiten. Sie können dann unmittelbar ablesen, wie viel Zeit Sie für die einzelnen GOZ-Leistungen haben – ohne Verlust zu machen – wenn Sie die Leistungen lediglich zum 2,3fachen Faktor berechnen. Diese Zeit wird meist zu knapp bemessen sein. Wir erläutern Ihnen, wie Sie effektiv und rechtssicher die nötigen Steigerungsfaktoren für die GOZ-Leistungen betriebswirtschaftlich berechnen und mit welchen Paragraphen der GOZ Sie diese vereinbaren oder gestalten.

Dabei spielt auch die richtige Kalkulation von Analogleistungen, Materialkosten und zahntechnischen Leistungen eine wichtige Rolle. Auch auf diese Punkte gehen wir in diesem Modul ein. Abschließend wird anhand von praxisnahen Fallbeispielen das Gelernte zusammengefasst und umgesetzt.

INFO

Wir informieren Sie gerne:

Akademie für Fortbildung

Annika Wöstmann

Tel.: 0251 507-627

E-Mail: Annika.Woestmann@zahnaerzte-wl.de

Einheitliche Dokumentation zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen im Untersuchungsheft für Kinder und notwendige Änderungen in der Richtlinie

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 15. Mai 2025 beschlossen, die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen künftig einheitlich im „Gelben Heft“ zu dokumentieren. Ab dem 1. Januar 2026 gilt die neue Regelung. Welche Anpassungen sich durch die geänderte FU-Richtlinie ergeben und welche Folgeänderungen im BEMA umgesetzt werden, stellen wir Ihnen in den folgenden Abschnitten vor. Mit dem Beschluss geht zugleich eine sichtbare Änderung im Praxisalltag einher: Das bekannte, gelbe Kinderuntersuchungsheft wird erweitert und rückt die zahnärztliche Prävention stärker in den Fokus.

Kinderuntersuchungsheft wird erweitert

Damit die zahnärztliche Früherkennung noch besser im Bewusstsein der Eltern verankert wird, hat der Gemeinsame Bundesausschuss das Kinderuntersuchungsheft überarbeitet. Künftig enthält es einen eigenen Abschnitt zur Dokumentation der sechs zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen – ergänzt um Hinweise für Eltern. Bislang wurden diese Untersuchungen ausschließlich im Kinderzahnpas- se der Zahnärzteschaft vermerkt.

Auf der Umschlagseite des neuen Hefts sind alle Zeitfenster der zahnärztlichen Früherkennungen übersichtlich aufgeführt. So können Eltern auf einen Blick erkennen, wann die nächste Untersuchung ansteht.

Was zur zahnärztlichen Früherkennung gehört

Zwischen dem sechsten Lebensmonat und dem 72. Lebensmonat haben Kinder Anspruch auf insgesamt sechs zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen. Diese umfassen die Untersuchung der Mundhöhle, die Einschätzung des Kariesrisikos, eine Beratung zu Zahngesunder Ernährung und Mundhygiene sowie Empfehlungen zum Einsatz fluoridhaltiger Zahnpasta.

Die neuen Vorgaben treten am 1. Januar 2026 in Kraft. Bis dahin werden Einlegeblätter und Aufkleber als Ergänzung für bereits vorhandene Kinderuntersuchungshefte bereitgestellt. Der G-BA informiert rechtzeitig, sobald die Materialien von den KZVen und KVen bestellt werden können.

INFO

Die Beschlussunterlagen zur Änderung der FU-RL und der Kinder-RL sind auf der Seite des G-BA eingestellt:

<https://www.g-ba.de/beschluesse/7223>



Hier finden Sie vorab eine Gegenüberstellung der zahnärztlichen und ärztlichen Untersuchungsintervalle (siehe Tabelle).

Weitere Übersichten werden für Sie zurzeit vorbereitet.

Gegenüberstellung der ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchungsintervalle

FUZ 1 6. – 9. Lebensmonat	FUZ 2 10. – 20. Lebensmonat	FUZ 3 21. – 33. Lebensmonat	FUZ 4 34. – 48. Lebensmonat	FUZ 5 49. – 60. Lebensmonat	FUZ 6 61. – 72. Lebensmonat
FUZ 1 1x in dem Zeitraum U5 ärztliche Untersuchung	FUZ 2 1x in dem Zeitraum U6 ärztliche Untersuchung	FUZ 3 1x in dem Zeitraum U7 ärztliche Untersuchung	FUZ 4 1x in dem Zeitraum U7a / 8 ärztliche Untersuchung	FUZ 5 1x in dem Zeitraum U9 ärztliche Untersuchung	FUZ 6 1x in dem Zeitraum U9 ärztliche Untersuchung



Bild: Claudia Baumüller - stock.adobe.com

Das müssen die Praxen beachten

Alle Kinder, die vor dem 01.01.2026 bereits geboren sind und ein altes gelbes Kinderuntersuchungsheft besitzen, erhalten beim Zahnarztbesuch Einlegeblätter und einen Aufkleber für die letzte Seite.

Alle Praxen werden unaufgefordert ein Grundkontingent an Einlegeblättern und Aufklebern erhalten.

Alle Kinder, die ab dem 01.01.2026 geboren werden, erhalten durch die Krankenhäuser oder Kinderärzte direkt das neue gelbe Kinderuntersuchungsheft, inklusive des zahnärztlichen Teils ausgehändigt.

Welche Änderungen folgen?

Die notwendigen Änderungen hinsichtlich der Richtlinie führen zu Änderungen im BEMA. Der Beschluss des Bewertungsausschusses für die zahnärztlichen Leistungen liegt uns vor und wir werden die Änderungen der Leistungspositionen in der Vorstandsinformation bekanntgeben.

SHW

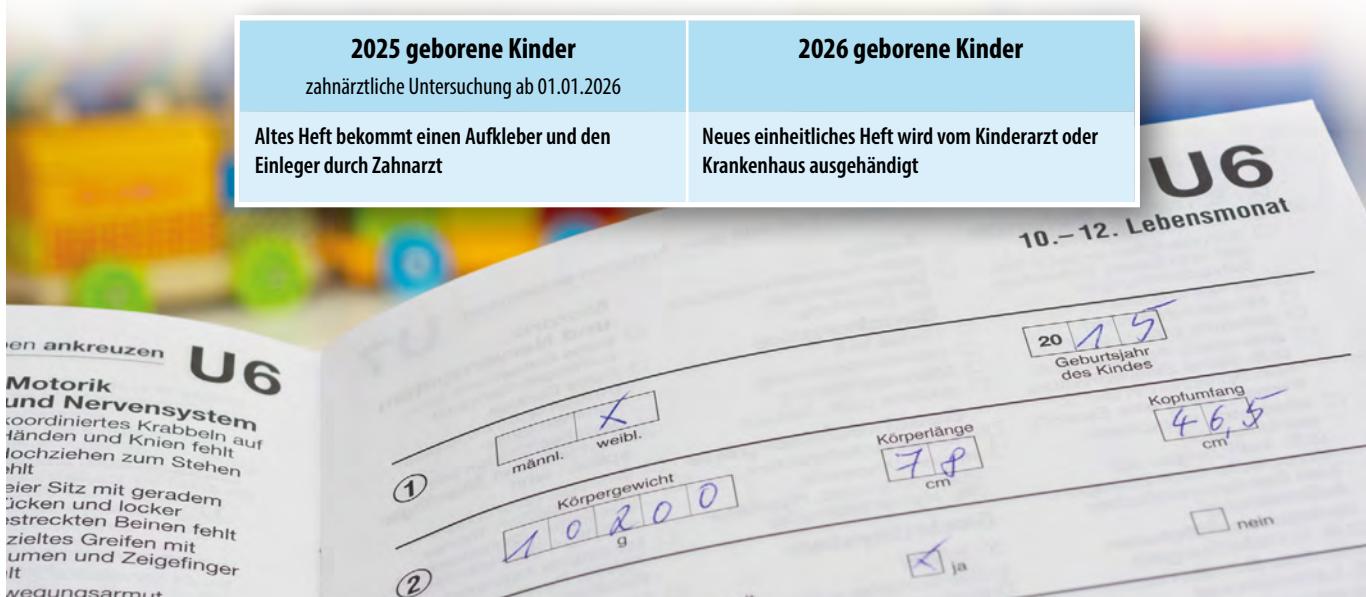


Bild: bluedesign - stock.adobe.com

Online-Service auf zahnaerzte-wl.de

DIE AUTOREN DIESER AUSGABE

Die vollständigen Artikel gibt es als PDFs zum Download auf der Webseite der Zahnärzte in Westfalen-Lippe. Dort finden Sie das Zahnärzteblatt Westfalen-Lippe (ZBWL) und diese Themenbereiche archiviert in chronologischer Reihenfolge. Somit stehen Ihnen alle Informationen über die Jahre hinweg an einem Ort zur Verfügung.



Dr. Sinje Trippe-Frey
Vizepräsidentin ZÄKWL,
Haushalt und GOZ



Isabell Raßmanns
ZÄKWL, Team GOZ,
Betriebswirtin im
Gesundheitswesen



Susanne Hoppe-
Woodbridge
KZVWL, Abteilungsleiterin
Zentraler Informations- und
Servicebereich

WIR FÜR SIE ...

zahnaerzte-wl.de → Presse → Zahnärzteblatt Westfalen-Lippe → Wir für Sie ...


Wir für Sie ...

6 | 2025



Abrechnung von friktionserhöhenden Maßnahmen an Teleskopkronen

Der aktuelle Beitrag „Wir für Sie...“ in dieser Ausgabe des ZBWL befasst sich mit der Abrechnung von friktionserhöhenden Maßnahmen an Teleskopkronen. Hierzu haben wir Ihnen einige Abrechnungsbeispiele aus dem Praxisalltag zusammengestellt, sowohl für den gesetzlich Versicherten als auch für den Privatpatienten und verweisen gezielt auf die unterschiedlichen Vorgehensweisen im Rahmen der BEMA- und GOZ-Abrechnung.

Dr. Sinje Trippe-Frey
Isabell Raßmanns
Susanne Hoppe-Woodbridge

FRAGEN ZUR BEMA-ABRECHNUNG

zahnaerzte-wl.de → Presse → Zahnärzteblatt Westfalen-Lippe → BEMA-Abrechnungsfragen


Fragen zur BEMA-Abrechnung

6 | 2025



Änderung der FU-Richtlinie und Kinder-Richtlinie und Änderung des Kinderuntersuchungsheftes

Am 15.05.2025 hat der Gemeinsame Bundesausschusses die Regelung der einheitlichen Dokumentation der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen im Gelben Kinderuntersuchungsheft beschlossen. Das neue gelbe Kinderuntersuchungsheft und welche Änderungen sich im Rahmen der FU-Richtlinie ergeben sowie welche Folgeänderungen im BEMA umgesetzt wurden stellen wir Ihnen in diesem Beitrag vor.

Susanne Hoppe-Woodbridge

CIRS dent



Jeder Zahn zählt

BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER

KZBV

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung



Fordern Sie jetzt Ihren
Registrierungsschlüssel
bei der KZVWL
„Abteilung Qualität in
der zahnärztlichen
Versorgung“ an.



CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit mehr als 5600 Mitgliedern und ca. 150 Erfahrungsberichten im System.

Jetzt mitmachen!

Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

www.cirsdent-jzz.de



Webseminar zur IT-Sicherheitsrichtlinie: Aufzeichnung und FAQ jetzt online verfügbar

Mit der neuen IT-Sicherheitsrichtlinie nach § 390 SGB V ändern sich ab dem 2. Januar 2026 die Anforderungen an den sicheren Umgang mit digitalen Systemen in Zahnarztpraxen deutlich. Doch was heißt das konkret für die Praxisleitung und das Team?

Antworten darauf gab ein Webseminar der KZVWL am 29. Oktober 2025 – und stieß mit über 500 Teilnehmenden auf großes Interesse. Wer nicht live dabei war oder bestimmte Inhalte noch einmal vertiefen möchte, findet jetzt die Aufzeichnung des Seminars sowie ein FAQ mit den häufigsten Teilnehmerfragen online auf der Website der KZVWL.

Das Seminar gliederte sich in drei praxisrelevante Themenblöcke:

- **Überblick zur IT-Sicherheitsrichtlinie:** Welche Zielsetzungen verfolgt die Richtlinie? Welche Anforderungen gelten für unterschiedliche Praxisgrößen? Und wie lässt sich IT-Sicherheit systematisch in die Organisation integrieren?
- **Neue Anforderungen im Bereich Personal:** Von der Einarbeitung über regelmäßige Schulungen bis zu klaren Zuständigkeiten – die neuen Regelungen machen deutlich, dass IT-Sicherheit nicht nur eine technische, sondern vor allem eine organisatorische Aufgabe ist.



- **Neue Anforderungen im Bereich Technik:** Im Fokus standen hier Fragen zum Patchmanagement, zur sicheren Konfiguration von Geräten, zur Cloud-Nutzung (C5-Testat) und zum Umgang mit mobilen Endgeräten.

Ein begleitendes FAQ-Dokument beantwortet darüber hinaus viele der im Chat gestellten Fragen – z.B. zur Rolle externer IT-Dienstleister, zur Pflicht zur Dokumentation oder zu konkreten Fristen.

CD

Die Aufzeichnung und das FAQ stehen ab sofort unter folgendem Link zur Verfügung: www.zahnaerzte-wl.de/it-sicherheit



INFO

Im Notfall schnell richtig handeln – mit der IT-Notfallkarte des BSI

Für IT-Sicherheitsvorfälle hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) eine IT-Notfallkarte entwickelt. Sie fasst auf einer Seite die wichtigsten Sofortmaßnahmen bei IT-Vorfällen zusammen und jede Praxis kann intern getroffene Absprachen darauf festhalten.

Hängen Sie die Karte gut sichtbar in Ihrem Praxisbüro oder Serverraum auf. So weiß das ganze Team im Ernstfall, was zu tun ist.

Download der Notfallkarte (PDF):

www.zahnaerzte-wl.de/it-sicherheit



V
ERHALTEN BEI IT-NOTFÄLLEN

Ruhe bewahren & IT-Notfall melden
Lieber einmal mehr als einmal zu wenig anrufen!

IT-Notfallrufnummer:

Wer meldet?

Welches IT-System ist betroffen?

Wie haben Sie mit dem IT-System gearbeitet?
Was haben Sie beobachtet?

Wann ist das Ereignis eingetreten?

Wo befindet sich das betroffene IT-System?
(Gebäude, Raum, Arbeitsplatz)

Verhaltenshinweise

Witere Arbeit am IT-System einstellen
Beobachtungen dokumentieren
Maßnahmen nur nach Anweisung einleiten

Herausgeber: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Digitalisierung in der Zahnarztpraxis – Was erwartet Sie noch in 2025?!

Mit unseren Videos „Digitalisierung in der Zahnarztpraxis – Was erwartet Sie noch in 2025?!” informieren wir Sie kompakt über alle Digitalisierungsthemen, die zum Jahresende 2025 für Zahnarztpraxen relevant sind.

Michael Evelt (stv. Vorstandsvorsitzender) erläutert, welche gesetzlichen und technischen Änderungen Sie in den kommenden Monaten berücksichtigen sollten, um Ihre vertragszahnärztlichen Pflichten im Bereich der Telematikinfrastruktur (TI) sicher zu erfüllen.

Im Mittelpunkt stehen zwei zentrale Themen:

- Abrechnungsverbot ab 1. Januar 2026
 - Nur noch Praxisverwaltungssysteme, die ein Konformitätsbewertungsverfahren (KOB) durchlaufen haben, dürfen genutzt werden.
- RSA → ECC-Migration – Bis zum 31. Dezember 2025 müssen alle TI-Komponenten (z. B. eHBA, SMC-B, Konnektor / TI-Gateway / KIM-Dienst) auf ECC-Verschlüsselung umgestellt sein.

Die elektronische Patientenakte (ePA) in der Zahnarztpraxis

In einem zweiten Video erklärt Susanne Hoppe-Woodbridge, wie die elektronische Patientenakte praktisch in den Behandlungsalltag integriert wird und welche technischen Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Themen sind unter anderem:

- Technik & Finanzierung
- So funktioniert die ePA
- Fallbeispiele
- Fragen und Antworten aus dem Praxisalltag

CD

INFO

Beide Videos finden Sie hier:

www.zahnärzte-wl.de/digitalisierung



KZVWL Vertragszahnärztliches Abrechnungsverbot

- Die gesetzliche Regelung definiert, dass KZVen keine Abrechnungen entgegennehmen dürfen, die mit einem zahnärztlichen PVS versendet wurden, welches keine aktuelle KOB-Zertifizierung hat.
- Welche aktuellen Anforderungen müssen erfüllt sein?
 - aktuell müssen alle Hersteller von PVS-Systemen die KOB II-Zertifizierung erfüllen
 - das heißt, alle Hersteller müssen nachweisen, dass ihr System den Zugriff auf die ePA für alle gegen zwei Aktenkonten erfolgreich umgesetzt haben
 - die elektronische Medikationsliste unterstützt
- Erfüllen PVS-Hersteller diese Anforderungen nicht, sind Abrechnungen von KZVen abzulehnen (dies kommt einem Honorarausfall gleich)

Schaubild

Das Diagramm zeigt die Verbindungen zwischen den Komponenten:

- PVS ↔ Konnektor, KT
- Konnektor, KT ↔ RSA-2048
- Der Konnektor, KT ist über die RSA-2048 Verbindung mit dem Gateway, ZM, KIM-Dienst und dem Clientmodul ab ECC verschlüsselt. Das Clientmodul ist wiederum auch im PVS integriert.
- Der Konnektor, KT ist über die RSA-2048 Verbindung mit dem PVS verbunden.
- Der Konnektor, KT ist über die RSA-2048 Verbindung mit dem ZM verbunden.
- Der Konnektor, KT ist über die RSA-2048 Verbindung mit dem KIM-Dienst verbunden.
- Der Konnektor, KT ist über die RSA-2048 Verbindung mit dem Clientmodul verbunden.

KZVWL Die ePA in der Zahnarztpraxis

Der Behandlungskontext

- Patienten stecken ihre eGK in der Zahnarztpraxis
- Durchführung VSDM
- Standardmäßig 90 Tage Zugriff der Praxis auf die ePA
- Keine PIN-Eingabe, kein Rechtemanagement in Praxis
- Patienten können Zugriff über App individuell steuern

Fallbeispiel 1 – Füllungstherapie

Einstellen von Dokumenten in die ePA / Vorgaben des Gesetzgebers

- Patient benötigt vestibuläre Füllung an Zahn 46
- Zahnärztin versorgt Defekt mit Füllung
- Eintrag in Behandlungsdokumentation des Patienten
- Kein Anlass für Übertragung in die ePA
- Viele Routinebehandlungen müssen nicht in die ePA
- z. B. 01-Berichte, Zahreinigungen etc.

Abschluss des B. Pro. DH-Kurses an der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

Mit strahlenden Gesichtern, stolzer Haltung und spürbarer Erleichterung nahmen 17 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Zertifikat zum Bachelor Professional in Dentalhygiene (B. Pro. DH) entgegen.

Hinter ihnen liegen rund 18 Monate, die von fachlicher Neugier, intensiven Praxisphasen und einem bemerkenswerten Gemeinschaftsgeist geprägt waren. Die Weiterbildung ist im Deutschen Qualifikationsrahmen auf Stufe 6 verankert – ein klares Zeichen dafür, Welch herausragende Kompetenz alle Absolventen nun in die Praxen tragen.

Ein Weg voller Einsatz – und gegenseitiger Unterstützung

Von den ersten theoretischen Grundlagen bis hin zu anspruchsvollen klinischen Übungen: Jede Etappe verlangte Ausdauer, Sorgfalt und Leidenschaft. Nicht selten wurde nach Feierabend noch gemeinsam gelernt, diskutiert oder geübt. Dabei ent-

stand eine Verbundenheit, die weit über den Lehrplan hinausreicht – ein Netzwerk, auf das alle Beteiligten auch in Zukunft vertrauen können.

Doris Brinkmann, B. Pro. DH, Teamleiterin der ZÄKWL und Präsidentin des BDDH erinnerte daran, dass echte Dentalhygiene immer beides braucht – präzises Fachkönnen und echtes Zuhören: „Wer Menschen



B. Pro. DH Kurs 2024/2025

Bilder: ZÄKWL



Teamleiterein ZÄKWL und Präsidentin des BDDH



Marina Mentel war die Kursbeste

versteht, kann sie für lebenslange Mundgesundheit gewinnen.“ Univ.-Prof. Dr. med. dent. Benjamin Ehmke, Fachzahnarzt für Parodontologie und wissenschaftlicher Leiter der Aufstiegsfortbildung, richtete den Blick auf die Praxis: „Mit Ihrem Abschluss schließen Sie die Lücke zwischen Forschung und Behandlungsstuhl – Sie übersetzen Studienergebnisse in greifbare Vorteile für jede Patientin und jeden Patienten.“ Zahnarzt Hans-Joachim Beier, Vorsitzender für die Aus- und Fortbildung der ZFA, lobte Ausdauer und Vorbildcharakter: „Sie haben gezeigt, wie man Beruf,

Privatleben und eine anspruchsvolle Weiterbildung unter einen Hut bringt. Ihr Einsatz weckt Motivation bei der nächsten Generation.“

Dank und Ausblick

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Dozierenden, Praxisinhabern sowie Familien und Freundeskreisen, die mit Rat, Zuspruch und manchem aufmunternden Lächeln unterstützt haben. Ohne dieses wertvolle Umfeld wären das Lernen schwerer, mancher Schritt zögerlicher gewesen.

Wir wünschen unseren 17 Absolventinnen und Absolventen von Herzen, dass ihr Fachwissen Ihnen Sicherheit verleiht, dass Ihre Begeisterung ansteckend wirkt, und dass Sie in jedem Behandlungsschritt spüren, wie sehr Ihr Beitrag das Wohlbefinden der Menschen verbessert.

Möge Ihr weiterer Berufsweg von Erfolg, Freude und erfüllenden Begegnungen begleitet sein. Bleiben Sie neugierig, bleiben Sie mutig – und behalten Sie sich das Lächeln, mit dem Sie heute gefeiert haben.

B. Pro. DH Elena Fink

Geschichte ist und bleibt wertvolles Leben!

f
ü
r
G
e
n
e
r
a
t
i
o
n
e



Unterstützen Sie uns, tragen Sie dazu bei, dass das Dental Museum und das Forschungszentrum eine Zukunft haben.

Wir glauben an das Prinzip der Reziprozität! Wenn wir etwas erhalten, geben wir etwas zurück.

Werden Sie Teil des Museums! Unterstützen Sie uns mit Ihren Spenden und werden Sie Fördermitglied des Dental Museums.

Den Antrag finden Sie auf unserer Homepage www.dentalmuseum.de

D M
E U
N S
T E
A U
L M

25 Jahre Dentalhygiene – vom Pilotkurs zum etablierten Berufsbild

Vor 25 Jahren begann an der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL) in Münster ein neues Kapitel der präventiven Zahnmedizin: Der erste Pilotkurs zur Weiterbildung „Dentalhygienikerin“.

Was damals als innovative Ergänzung der zahnärztlichen Prophylaxe gedacht war, entwickelte sich zu einem eigenständigen, hochqualifizierten Berufsfeld – mit nachhaltiger Wirkung auf die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland.

Der Beginn einer Professionalisierung

Der Pilotkurs war auf sechs Monate in Vollzeit angelegt. Die Teilnehmenden erhielten eine intensive theoretische und praktische Ausbildung, die fundiertes Fachwissen mit klinischer Erfahrung verband.

Damit wurde die Grundlage für ein strukturiertes Weiterbildungssystem geschaffen, das seither jährlich an der ZÄKWL fortgeführt und kontinuierlich an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst wird.

Von der Assistenz zur Schlüsselposition

Während die Dentalhygienikerin in den Anfangsjahren noch als „verlängerter Arm des Zahnarztes“ galt, hat sich das Aufgabenprofil über die Jahre grundlegend verändert.

Heute agiert sie oder er als zentrale Fachkraft im zahnmedizinischen Team – mit eigenständigem Verantwortungsbereich und hoher Entscheidungskompetenz.

Zu den Kernaufgaben zählen:

- **Systematische Parodontaltherapie** einschließlich Reevaluation und Recall-Management
- **Risikoorientierte Befundung und Prävention** unter Berücksichtigung systemischer Zusammenhänge
- **Patientenedukation** zu Mundhygiene, Ernährung und Gesundheitsverhalten

- **Qualitätssicherung und Praxisorganisation** im präventiven Bereich

Damit ist die Dentalhygienikerin heute ein unverzichtbarer Bestandteil moderner, evidenzbasierter Zahnmedizin.

Fortschritt durch kontinuierliche Weiterbildung

Die ZÄKWL hat die Aufstiegsfortbildung in den letzten 25 Jahren konsequent weiterentwickelt und angepasst.

Mit der Einführung des Bachelor Professional in Dentalhygiene (ZÄKWL) im Jahr 2023 wurde mit dem neuen Fortbildungsabschluss auf DQR-Stufe 6 ein weiterer Meilenstein erreicht.

Das modulare Konzept, das sich über ein bis drei Trimester erstreckt, ermöglicht eine flexible und praxisorientierte Vertie-



Eröffnung und Begrüßung durch den damaligen Kammerpräsidenten Dr. Dr. Jürgen Weitkamp

Bild: ZÄKWL



Die Absolventinnen der 1. Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin an der Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe: Maria Manuela Augusto Pires dos Santos (Wetter), Cilly Behrens (Münster), Christine Beverburg (Recke), Mareike Dierks (Lonsee), Marion Günther (Minden), Annette Hadamus (Soest), Anne Harks (Dorsten), Annemarie Kempf (Hemer), Carmen Leben (Egestorf), Gisela Löffler (Wedemark), Daniela Mroß (Hörstel), Sonja Ringle (Schermbeck), Anna Schubert (Vielefeld), Heidi Zühsdorf (Siegen)

fung der Fachkompetenzen und stärkt zugleich die wissenschaftliche und berufspolitische Anerkennung des Berufsbildes.

Ein Berufsbild mit Zukunft

Viele Absolventinnen und Absolventen der ZÄKWL übernehmen heute leitende Funktionen in Praxen, Zentren oder Ausbildungseinrichtungen.

25 Jahre Dentalhygiene – eine persönliche Bilanz

Was einst als Zusatzqualifikation begann, ist heute eine anerkannte Profession mit klarer Identität, fachlicher Tiefe und gesellschaftlicher Relevanz.

Die Arbeit ist anspruchsvoller geworden – aber auch erfüllender. Jede Patientin und jeder Patient profitiert heute von dem hohen Qualitätsstandard, der vor einem Vierteljahrhundert mit dem Pilotkurs in Münster seinen Ursprung nahm.

Nach 25 Jahren steht fest: Dentalhygieniker gehen längst nicht mehr „nur unter das Zahnfleisch“ – sie gehen in die Tiefe, wenn es um Prävention, Aufklärung und nachhaltige Zahngesundheit geht. 25 Jahre Dentalhygiene stehen zugleich für ge-

lebte Weiterentwicklung, Professionalität und Leidenschaft für Mundgesundheit – und für das Bewusstsein, dass echte Prävention weit über die Behandlung hinausreicht.

B. Pro. DH Elena Fink

Hinweis der Redaktion:
Es handelt sich um Originalaufnahmen;
die Bildqualität kann daher teilweise vermindert sein.



Vor 25 Jahren: Dr. Gregor Petersilka (Zahnärztlicher Leiter des DH-Kurses), Dipl.-DH Dorothee Neuhoff (Seminarleiterin), Marion Günther (bestes Abschlußzeugnis), Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Dipl.-DH Irene Thiesen (Referentin)

Mit Engagement und Stolz zum Ziel

Feierlicher Abschluss der 17. Fachwirtinnen-Fortbildung

Am 19. September 2025 feierten die Absolventinnen der 17. Aufstiegsfortbildung „Fachwirt/in für Zahnärztliches Praxismanagement“ mit bewegenden Momenten den erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung. Die Feierlichkeit fand in den Räumlichkeiten der Zahnärztekammer, die für diesen Anlass besonders geschmückt waren, statt.

Andrea Nettebrock, Teamleitung für die Aus- und Fortbildung ZFA, und Sabrina Böckers, Kursorganisatorin für die genannte Aufstiegsfortbildung, eröffneten den Abend. Sie fanden persönliche Worte für die Absolventinnen und würdigten ihre Entwicklung: Sie haben acht Prüfungen erfolgreich absolviert und konnten auch ihre persönlichen Stärken weiterentwickeln. Sie haben Kompetenzen in verschiedenen Bereichen erworben und können von den Praxen als Führungskraft eingesetzt werden. Zudem richteten sie von Hans-Joachim Beier, Vorstandsreferent

für die Aus- und Fortbildung ZFA, der aus terminlichen Gründen leider nicht an der Feierlichkeit teilnehmen konnte, die herzlichsten Glückwünsche zur bestandenen Prüfung aus.

Für Ralf Krekeler, Vorstandsreferent für den Bereich Recht und Schlichtung, bot sich die Gelegenheit die außergewöhnlichen Leistungen der Teilnehmerinnen auf der Abschlussfeier zu würdigen. Er überreichte ihnen feierlich die Prüfungszeugnisse und gratulierte jeder einzelnen Teilnehmerin. Besonders möchten wir die Prüfungsbeste Diana Schmidhäusler dieses

Jahr hervorheben. Darüber hinaus bedankte sich Krekeler bei der Kurssprecherin Eva Inoks und ihrer Stellvertreterin Juliana Stenert für ihr ehrenamtliches Engagement.

Es ist inspirierend zu sehen, wie die Teilnehmerinnen die Herausforderungen angenommen haben und daran gewachsen sind. Ihre Beharrlichkeit und Ehrgeiz sind bewundernswert.

Die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe wünscht für die Zukunft alles Gute.

Sabrina Böckers



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen mit dem stolzen Dozententeam, sowie die Kursorganisatoren und dem Vorstandsmitglied Ralf Krekeler

Bild: ZAKWL

Zwischen Smalltalk und Schmerzgrenze – Patiententypen richtig lesen und lenken

Eine Initiative der Kassenzahnärztlichen Vereinigung in Westfalen-Lippe
mit der Unterstützung durch die AG Zahnärztinnen

Perspektiven für Zahnärztinnen

21 / 02
2026

Über den Workshop

Ob ängstlich, kritisch oder fordernd – in der Praxis treffen Sie als Zahnärztin oder Zahnarzt auf ganz unterschiedliche Patientinnen und Patienten. Dieser Workshop zeigt Ihnen, wie Sie diese Vielfalt souverän meistern. Denn: Wer das Bedürfnis eines Patienten schnell erkennt und gezielt darauf eingeht, schafft Vertrauen, reduziert Stress im Praxisalltag und stärkt die Behandlungsbeziehung.

In nur vier Stunden erarbeiten Sie unter fachkundiger Anleitung praxisnahe Kommunikationsstrategien, die sofort umsetzbar sind – für mehr Leichtigkeit, Klarheit und Sicherheit in herausfordernden Gesprächen.

Referentin



Sabine Kittel – Kommunikations- expertin mit Biss

Sabine Kittel ist Dentalhygienikerin, Führungstrainerin und systemischer Coach. Als Gründerin der Akademie für Prophylaxe & Management bringt sie über 20 Jahre Erfahrung aus Praxis, Führung und Beratung mit. In ihren Workshops verbindet sie fundiertes Know-how mit einem empathischen, systemischen Ansatz. Ihr Ziel: Zahnärztinnen und Zahnärzte dabei zu unterstützen, klar, wirksam und menschlich zu kommunizieren – für echte Wirkung im Gespräch und mehr Zufriedenheit im Beruf.

5 FORTBILDUNGSPUNKTE

60,- EUR

Tagungsgetränke und Imbiss sind enthalten.

Die Teilnahmebedingungen können Sie über die folgende Website einsehen.



Inhalte des Workshops

→ Patiententypen sicher einschätzen:

Wie Sie individuelle Bedürfnisse erkennen und angemessen reagieren

→ Souveräner Umgang mit Einwänden:

Argumentieren, ohne sich zu verbiegen

→ Grenzen setzen – freundlich und bestimmt:

Was tun, wenn Patientenwünsche nicht erfüllbar sind?

→ Gelassen kommunizieren – auch im Konflikt:

So bleiben Sie klar und lösungsorientiert

→ Ihre Haltung als Schlüssel:

Professionell auftreten und dabei authentisch bleiben

→ Ihr Mehrwert:

Mehr Sicherheit in der Kommunikation, gestärkte Patientenbindung und eine spürbare Entlastung im Praxisalltag.



VERANSTALTUNGSORT

Kassenzahnärztliche
Vereinigung
Westfalen-Lippe

Auf der Horst 25
48147 Münster

10-14.30 Uhr
Einlass ab 9.30 Uhr

ANMELDUNG

Die Anmeldung für den Workshop „Zwischen Smalltalk und Schmerzgrenze – Patiententypen richtig lesen und lenken“ erfolgt online unter:

<https://www.zahnärzte-wl.de/courses-zwischen-smalltalk-und-schmerzgrenze-patiententypen-richtig-lesen-und-lenken>



Die Anmeldung ist für Zahnärztinnen und Zahnärzte möglich.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 40 Plätze begrenzt.

Ansprechpartnerin

Christina Tenbuß

0251 507-150

christina.tenbuss@zahnärzte-wl.de



**Mit Ihren Daten zu besseren Abschlüssen
Ihre Teilnahme zählt – für starke
Vergütungsverhandlungen und sichere Honorare**



ZäPP



Ihre Teilnahme stärkt
unsere Verhandlungen
für Ihre Rahmenbedingungen

ZI-Hotline: 0800 4005 2444 (Montag bis Freitag, 8 bis 16 Uhr)

Warum ist Ihre Teilnahme an der Befragung so wichtig?

Als KZV Westfalen-Lippe verhandeln wir jährlich über Ihre Honorare – je fundierter unsere Daten, desto stärker unsere Verhandlungsposition.

Das Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP) liefert genau diese unverzichtbaren Zahlen. Je mehr Praxen teilnehmen, desto valider und durchsetzungsfähiger ist unsere Argumentation. Und: Die Ergebnisse dieser Befragungen liegen nur uns, der Zahnärzteschaft, nicht aber den Krankenkassen vor und sind daher der entscheidende Vorteil für unsere Verhandlungen.



Ihre Vorteile auf einen Blick

- Aufwandsentschädigung für Ihre vollständige Teilnahme: 500 € für Einzelpraxen, 700 € für Berufsausübungsgemeinschaften (inkl. Umsatzsteuer)
- Individueller Praxisbericht und Benchmarking-Tool
- Neu: Inflationsrechner – zeigt Auswirkungen wirtschaftlicher Entwicklungen auf Ihre Praxis
- Datensicherheit garantiert – keine Rückverfolgbarkeit auf Ihre Praxis

Nutzen Sie die Nutzeranalyse für Ihre eigene Praxis

Erhalten Sie nach der Teilnahme am ZäPP den Zugang zu einem interaktiven Online-Tool: Vergleichen Sie Ihre Praxis-kennzahlen mit anderen, analysieren Sie wirtschaftliche Stärken und Schwächen und nutzen Sie den Inflationsrechner zur Einschätzung aktueller Entwicklungen.

So einfach ist die Teilnahme

Bequem online – auch durch Ihre Steuerberatung ausfüllbar. Der Papierfragebogen ist für Sie weiterhin auf Wunsch erhältlich. Der Start der nächsten ZäPP-Runde ist im Sommer/ Herbst dieses Jahres. Die Zugangsdaten erhalten Sie per Post.

Sie sind noch unsicher?

Viele Praxen fragen sich: „Bringt das überhaupt was?“ „Ist das nicht zu aufwändig?“ „Warum gerade ich?“
Unsere Antwort: Weil jede einzelne Stimme zählt.
Weil jede Zahl uns hilft, Sie besser zu vertreten.

Noch Fragen? Wir sind für Sie da!

Tim Haverkock
tim.haverkock@zahnaerzte-wl.de – 0251 507141
Rafael Preuß
rafael.preuss@zahnaerzte-wl.de – 0251 507138

**Nehmen Sie teil, sobald Sie im Herbst
angeschrieben werden — für Ihre Praxis, für Ihre Zukunft,
für starke Verhandlungen.**



WER MITMACHT, WIRD GEHÖRT.
Weitere Informationen: www.zaepp.de



HIV in der Zahnarztpraxis: Wissen, das schützt und Vertrauen schafft



**WIR ZAHNÄRZTINNEN
UND ZAHNÄRZTE**
in Westfalen-Lippe

HIV ist längst keine ferne oder vergangene Erkrankung mehr: In Deutschland leben aktuell über 90.000 Menschen mit dem Virus und viele von ihnen suchen regelmäßig zahnärztliche Hilfe auf. Für die zahnärztliche Praxis bedeutet das: HIV und AIDS bleiben auch 2025 ein relevantes Thema – medizinisch, menschlich und gesellschaftlich.

Der **Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember** erinnert uns jedes Jahr daran, wie wichtig Aufklärung, Prävention und ein diskriminierungsfreier Umgang mit Betroffenen sind. Gerade Zahnärztinnen und Zahnärzte

können durch ihre tägliche Arbeit einen entscheidenden Beitrag leisten: Früh erkannte Anzeichen im Mundraum ermöglichen zeitnahe Diagnosen und eine rechtzeitige Behandlung. Gleichzeitig sind sichere Hygienekonzepte, Kenntnisse über Begleitmedikationen und ein respektvoller Umgang mit Patientinnen und Patienten unverzichtbar.

Der Fortbildungsnachmittag „HIV in der Zahnarztpraxis“, eine gemeinsame Veranstaltung der Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, bietet aktuelles Wissen und praxisorientierte Einblicke. Im ersten Teil geht es um die Epidemiologie und Versorgungssituation national und international sowie um die klinischen Manifestationen der HIV-Infektion und anderer sexuell übertragbarer Erkrankungen mit besonderem Fokus auf den oralen Bereich.

Der zweite Teil widmet sich der Diagnostik, den Präventionsstrategien (Prä- und Postexpositionsprophylaxe) und der Frage, wie eine diskriminierungsfreie Behandlung gelingt. Beide Teile verbinden Fachvorträge mit offener Diskussion, die sich eignen, das Wissen zu vertiefen und die Erfahrungen aus der Praxis einzubringen.

Diese Fortbildung richtet sich an alle, die ihre Patientinnen und Patienten mit fachlicher Kompetenz, Empathie und Sicherheit behandeln möchten. Denn informierte Zahnärztinnen und Zahnärzte leisten nicht nur einen Beitrag zur Mundgesundheit, sondern sie stärken auch das Vertrauen in die zahnärztliche Versorgung insgesamt.

CCS

Fortbildungsinformationen und Anmeldung



HIV in der Zahnarztpraxis – Wie Zahnärztinnen und Zahnärzte zu Frühdiagnosen beitragen können

Veranstalter: Zahnärztekammer Nordrhein und Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

Referent: Prof. Dr. Mark Oette

Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Infektiologie, Krankenhaus der Augustinerinnen, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Köln

Termin: Mittwoch, 4. Februar 2026, 15:00 – 18:00 Uhr

Format: Online-Fortbildung (Live-Webseminar)

ZÄK Westfalen-Lippe: https://www.zahnaerzte-wl.de/courses/hivinderzahnarztpraxiswiezahnaerztinnenundzahnärztezufrühdiagnosenbeitragenkoenner_26_110021

Teilnahmebescheinigung: Fortbildungspunkte gemäß BZÄK/DGZMK-Leitfaden



Start des ersten Kurses „Qualifikation zum Digitalisierungsmanager/in“

Telematik & Co bestimmen zunehmend unseren Praxisalltag. In Zukunft wird diese digitale Welt fast wichtiger als die klassische Leistungsabrechnung werden und neben dieser und der Stuhlassistenz zur dritten Säule für das Bestehen unserer Praxen aufsteigen.

Um in diesem Bereich, beispielhaft seien genannt: Konnektoren, Zertifikate, HBA, Datenschutz, Kim und sicherlich viele neue schönen Apps, nicht völlig von teuren Fremdanbietern abhängig zu werden, ist es wichtig, dass unsere Praxismitarbeiter/innen dieses Feld ebenso gut beherrschen, wie z.B. eine Abrechnungsmanagerin die Abrechnung, nämlich vollständig.

Dieser Herausforderung stellten sich nun die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 03.11.2025. In neun Unterrichtstagen wird Ihnen umfassendes Wissen, unter anderem in den Bereichen Informationssicherheit, Datenschutz und Telematik vermittelt.

Wir freuen uns, mit der Anpassungsfortbildung zum „Digimanager“ ein neues, hochwertiges Fortbildungsangebot anbieten zu können.

Tanja Niehues



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Dozenten Karl-Heinz Borgheyinck, Jörg Ritter und Simon Pohlmann

Bild: ZAKW

Zahnärztliche Fortbildung



After Work Wissen – Halt dich fit!

Die neuen Themen der beliebten Online-Serie sind ab jetzt buchbar

Wer sein Wissen gern dauerhaft fit hält, dem empfehlen wir heute unsere nächste kurzeilige Seminarreihe „**After Work Wissen – Halt dich fit!**“. Innerhalb von 1,5 Stunden erhalten Sie komprimiertes aktuellstes Wissen. Nut-

zen Sie diese Dienstagabende „after work“ und nehmen ganz flexibel online teil (18.00 – 19.30 Uhr). Ausgewiesene Experten vermitteln auf ihrem jeweiligen Fachgebiet praxisrelevante Inhalte in Form eines Updates.

WIR BERATEN SIE GERNE

Akademie für Fortbildung

Cornelius Beermann

Tel.: 0251 507-631

E-Mail: Cornelius.Beermann@zahnaerzte-wl.de

Hier geht es zur
Onlineanmeldung:



Digitale Hilfen im zahnärztlichen Alltag – ein Überblick

Dr. Andreas Volk

Di, 03.02.2026, 18.00 – 19.30 Uhr | ZA / ASS: 79,- € | Punkte: 2 | 26.112020

Hier geht es zur
Onlineanmeldung:



Amalgam ist weg – ist nun alles anders?

Dr. Steffani Görsl

Di, 24.02.2026, 18.00 – 19.30 Uhr | ZA / ASS: 79,- € | Punkte: 2 | 26.112021

Hier geht es zur
Onlineanmeldung:



Ernährungszahnmedizin – mehr Mund- und Allgemeingesundheit

Prof. Dr. Johan Wölber

Di, 03.03.2026, 18.00 – 19.30 Uhr | ZA / ASS: 79,- € | Punkte: 2 | 26.112022

Hier geht es zur
Onlineanmeldung:



Adhäsiv-Systeme: Was klebt was?

Prof. Dr. Annette Wiegand

Di, 24.03.2026, 18.00 – 19.30 Uhr | ZA / ASS: 79,- € | Punkte: 2 | 26.112023

Curricula 2026

„Die Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen“, so Benjamin Franklin.

Die Strukturierten Fortbildungen haben für viele Kolleginnen und Kollegen einen hohen Stellenwert in der zahnärztlichen Fortbildung, denn Sie erwerben in kollegialer Atmosphäre praxisnah umfangreiches Wissen zu einem bestimmten Schwerpunkt.

Jedes unserer Curricula wird von einem anerkannten Hochschullehrer wissenschaftlich moderiert und in Münster durchgeführt.

Wir möchten Ihnen heute alle Curricula für das Jahr 2026 vorstellen:

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin Beginn: 16.01.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumaesthetikz_26_111900



Curriculum Alterszahnmedizin kompakt Beginn: 14.02.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumalterszahnmedizinz_26_110111



Curriculum Endodontologie Beginn: 06.02.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumendodontologiez_26_114200



Curriculum Implantologie Beginn: 23.01.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumimplantologiez_26_116300



Curriculum Implantat Prothetik Beginn: 31.01.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curimplantatprotheti_26_115100



Curriculum Kinder- und Jugendzahnheilkunde Beginn: 23.01.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumkinderundjugendzahnheilkund_26_117400



Curriculum Parodontologie Beginn: 31.01.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumparodontologiez_26_118500



Curriculum Zahnärztliche Chirurgie Beginn: 31.01.2026

Zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/courses/curriculumchirurgiez_26_112700



Sie haben Interesse? Zu jedem Fachbereich haben wir für Sie eine Broschüre erstellt. Hier erhalten Sie detaillierte Informationen über Inhalte, Daten und Dozenten. Gerne schicken wir Ihnen diese per Mail zu, alternativ stehen diese Dateien auch zum Download bereit: <https://www.zahnaerzte-wl.de/pages/strukturierte-fortbildung-curricula-1>



WIR BERATEN SIE GERNE

Akademie für Fortbildung

Petra Horstmann

Tel.: 0251 507-614 | Fax: 0251 507-65614

E-Mail: Petra.Horstmann@zahnaerzte-wl.de

Fortbildungsprogramm



ZE-Festzuschüsse Praxisinhaberkurs

Münster (KZVWL)
Samstag, 17.01.2026 | 09:30 – 13:30 Uhr
Referentinnen: Sabine Bading, Susanne Hoppe-Woodbridge
Teilnahmegebühr: kostenlos
5 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: ZEPI17012026MS



Modul ZE

Grundlagen 2 – Abrechnung von herausnehmbarem Zahnersatz

Dortmund
Samstag, 31.01.2026 | 09:30 – 16:30 Uhr
Referentinnen: Rilana Kohl, Daniela Fischer
Teilnahmegebühr: 177,- Euro
8 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: 2ZE31012026DO

Modul ZE

Grundlagen 3 – Abrechnung von Reparaturen

Dortmund
Samstag, 07.02.2026 | 09:30 – 16:30 Uhr
Referenten: Birgit Grothe, Neslihan Öztürk
Teilnahmegebühr: 177,- Euro
8 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: 3ZE07022026DO



Modul ZE

Vorbereitung – Einstieg in die ZE-Abrechnung

Dortmund
Samstag, 17.01.2026 | 09:30 – 16:30 Uhr
Referentin: Claudia Kantak
Teilnahmegebühr: 177,- Euro
8 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: VZE17012026DO

Modul ZE

Grundlagen 1 – Abrechnung von festsitzendem Zahnersatz

Dortmund
Samstag, 24.01.2026 | 09:30 – 16:30 Uhr
Referenten: Neslihan Öztürk, Doris Sander
Teilnahmegebühr: 177,- Euro
8 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: 1ZE24012026DO

Modul Chirurgische Implantologie

Die Abrechnung der chirurgischen Implantologie – von der Ausnahmeindikation bis zur Abrechnung von Fallbeispielen

Münster (KZVWL)
Samstag, 14.02.2026 | 09:30 – 13:30 Uhr
Referentin: Sonja Alker
Teilnahmegebühr: 106,- Euro
5 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: IMPLA14022026MS

Modul ZE

Besonderheiten Suprakonstruktion 1 – Neuversorgung mit Suprakonstruktionen

Dortmund
Samstag, 21.02.2026 | 09:30 – 15:00 Uhr
Referenten: Viola Stelte, Sonja Alker
Teilnahmegebühr: 135,- Euro
7 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: 1SUPR21022026DO

Anmeldung und weitere Informationen

Seminare der ZIS GmbH:

Tel.: 0251 507-119
Fax: 0251 507-288

Seminare der KZVWL:

Tel.: 0251 507-115

Die entsprechenden Anmeldeformulare finden Sie auf der Webseite der Körperschaften:

www.zahnaerzte-wl.de
→ Fortbildung

Begrenzte Teilnehmerzahl bei allen Seminaren. Die Gebühr gilt für jeweils eine Person.

Die Kurse beinhalten Schulungsunterlagen und Tagungstränke. Tageskurse (Dauer 7 Std.) beinhalten ein Mittagessen.



Januar – Februar 2026



Modul „Rund um die Verwaltung“ Fehlervermeidung in der Abrechnung / Vorgehensweise bei Gutachterverfahren – das betrifft alle!

KZVWL + Online
Samstag, 21.02.2026 | 09:30 – 13:30 Uhr
Referentin: Sabine Bading
Teilnahmegebühr: 106,- Euro
5 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: HYGUTA21022026MS

Modul ZE Besonderheiten Suprakonstruktion 2 – Erneuerung und Wiederherstellung von Supra- konstruktionen

Dortmund
Samstag, 28.02.2026 | 09:30 – 14:30 Uhr
Referentinnen: Birgit Grothe, Viola Stelte, Neslihan Öztürk, Manuela Wilmes
Teilnahmegebühr: 137,- Euro
6 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: 2SUPR28022026DO

Modul KFO KFO-Grundlagen

Münster (KZVWL)
Samstag, 28.02.2026 | 09:30 – 16:30 Uhr
Referentinnen: Daniela Fischer, Ute Loddenkemper
Teilnahmegebühr: 194,- Euro
8 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: KFOG28022026MS

Modul KCH Video – Abrechnung der Füllungstherapie

(Buchbar ab September 2025)
Referentin: Susanne Hoppe-Woodbridge
Teilnahmegebühr: 50,- Euro
2 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: VFLLG01092025MS



Modul KCH Video – Abrechnung rund um die Endodontie – Privateleistung oder Kassenleistung?

(Buchbar ab September 2025)
Referentin: Claudia Kantak
Teilnahmegebühr: 50,- Euro
2 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: VENDO01092025MS

Modul KCH Video – Abrechnung von chirurgischen Leistungen

(Buchbar ab September 2025)
Referentin: Susanne Hoppe-Woodbridge
Teilnahmegebühr: 50,- Euro
3 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: VCHIR01092025MS

Modul KCH Video – Abrechnung von Prophylaxe-Leistungen

(Buchbar ab September 2025)
Referentin: Susanne Hoppe-Woodbridge
Teilnahmegebühr: 50,- Euro
2 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: VPROPH01092025MS

Modul KCH Video – Besuchsleistungen – Zuschläge – Wegegeld – Präventionsleistungen

(Buchbar ab September 2025)
Referentin: Susanne Hoppe-Woodbridge
Teilnahmegebühr: 50,- Euro
2 Fortbildungspunkte
Kurs-Nr.: VBES01092025MS

Alle Seminare von KZVWL und ZIS GmbH in gedruckter Form
finden Sie im neuen Fortbildungsprogramm,
online ist es abrufbar unter:
zahnaerzte-wl.de → Fortbildung → Downloads



Erfolgreicher Jahresabschluss der strukturierten Fortbildungen 2025

Pünktlich zum Jahresende konnten die strukturierten Fortbildungen der Bereiche: Alterszahnmedizin, Zahnärztliche Chirurgie sowie Parodontologie erfolgreich abgeschlossen werden. Im Anschluss an die kollegialen Abschlussgespräche wurden die schön gerahmten Zertifikate im feierlichen Rahmen überreicht.

Die hohe Anzahl der Abschlüsse bestätigt, dass die strukturierte Fortbildung weiterhin einen großen Stellenwert in der zahnärztlichen Fortbildung in Westfalen-Lippe hat. „Auch über die Landesgrenzen hinaus scheint die Qualität unserer Curricula bekannt zu sein, es kommen

vermehrt Teilnehmende aus Nordrhein, Niedersachsen aber auch aus Hamburg und Bremen in unsere Akademie nach Münster.“ so Dr. Dr. Michael Bartling (Vorstandsvorsteher für zahnärztliche Aus- und Fortbildung).

INFO

Alle Curricula starten erneut im Januar bzw. Februar / März 2026. Auch ein späterer Einstieg ist möglich.

Gerne senden wir Ihnen die Broschüren zu den Curricula in Papierform oder als Datei zu.

Haben Sie Interesse? Wie beraten Sie gerne:

Akademie für Fortbildung

Petra Horstmann

Tel.: 0251 507-614

E-Mail: Petra.Horstmann@zahnaerzte-wl.de

CUR Kinder- und Jugendzahnheilkunde Moderator: Prof. Dr. Christian Spleith

Jana Simone Bauer
 Simeon Böckers
 Jolina Bokan
 Dr.-medic stom. (RO) Johanna Theone Botez
 Greta Heimberg
 Martina Lichtenau
 Kea Ockenga
 Dr. med. dent. Susanne Schrammeyer
 Dr. med. dent. Nadine Tiemeyer



Bild: ZÄWL

CUR Alterszahnmedizin Moderator: Prof. Dr. Christoph Benz

Emel Cilek
Donald Gorovelli
Dr. med. dent. Ute Knipp
Damian Kobus
Dr. med. dent. Henning Korte
Mira Kuhfuss
Zahra Malekpour Ghorbani
Dr. med. dent. Corinna Meyer
Florian Schneider

**CUR Parodontologie** Moderator: Prof. Dr. Benjamin Ehmke

Nabil AlHanna
Renan Colak
Philip Hendrik Höinghaus
Velibor Mangaroski
Dr. med. dent. Helmut Meyer
Dr. med. dent. Annika Nilius
Dr. med. dent. Beate Pansegrouw
Dr. med. dent. Johanna Puls
Tatjana Schulz



CUR Zahnärztliche Chirurgie Moderator: Prof. Dr. Johannes Kleinheinz

Chirurgie

Mohammad Alhamadeh
R. B. Alexander Arnold
Dr. Romeo-Gheorghe Brezeanu

Dr. med. dent. Annemarie Brilo
Dr. med. dent. Peynaz Candan
Marco DeSimone
Sarah Domhöver

Konstantina Griva
Sanela Karajic Alicajic
Tudor-Horea Maran
Felicitas Constanze Müllner

Denise Rotterdam
Kai Schomaker
Dr. med. dent. Sarah Vogel



71

ZAHNÄRZTETAG

Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

Mund – Mensch – Medizin

18.– 21. März 2026 Stadthalle Gütersloh

Tagungspräsident: Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin

- +** Festvortrag „Der Weg zur hybriden (Zahn-)medizin mit Hilfe von künstlicher Intelligenz“ von Dr. Jens Wegmann | Institut für Datenprozessoptimierung
- +** **Rooftop-Party** in der Skylobby Theater Gütersloh inklusive Cocktails, Snacks etc.
- +** **Inklusive** Mittagsverpflegung, Kaffeekompositionen und Tagungsgetränken
- +** begleitende Dentalausstellung

Hier geht es direkt zur Anmeldung: www.zahnaerzte-wl.de/zahnaerztetag

Networking über den
Dächern Güterslohs
GET-TOGETHER
ROOFTOP-
PARTY

Freitag, 20.3.2026, ab 17.15 Uhr



Infos für ZFA

– jetzt den Newsletter
abonnieren!



Sie möchten ...

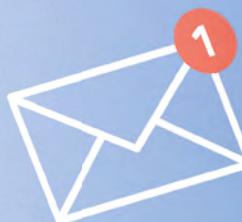
... Kursankündigungen oder
für die Abrechnung relevante Infos
per Mail erhalten?

Dann sind Sie bei uns richtig.
Unser ZFA-Newsletter ist kostenfrei
nutzbar und kann jederzeit per E-Mail
wieder abbestellt werden.



Sie haben Interesse?

Senden Sie uns einfach eine E-Mail
mit Ihrem Vor- und Nachnamen und
dem Betreff „jetzt anmelden“ an:
medien@zahnaerzte-wl.de.



Newsletter

Mit Ihrer Mail an die genannte Adresse willigen Sie ein,
die Aussendungen für ZFA abonnieren zu wollen.



www.zahnaerzte-wl.de

Hinweise zum Datenschutz:

Werden personenbezogene Daten bei einer betroffenen Person erhoben, sind Verantwortliche für die Datenverarbeitung verpflichtet, diesen bestimmte Informationen zu erteilen. Diese Informationen können unter www.zahnaerzte-wl.de/dsgvo abgerufen werden.

Shift

Zahnärztliche Fortbildungen

Akademie für Fortbildung

Auf der Horst 31 · 48147 Münster

Telefon E-Mail

0251 507-604 Dirc.Bertram@zahnaerzte-wl.de

Telefax: 0251 507-65604

Wenn nicht anders angegeben, finden die Fortbildungen in der Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster statt.

Fachgebiet: Interdisziplinäre Zahnmedizin

► Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Dr. Hendrik Schlegel

Sa, 17.01.2026, 09:00 – 13:00 Uhr

ZA/ASS: 135,- (Online-Skript)

ZA/ASS: 150,- (Skript in Papierformat)

Punkte: 8, Kurs-Nr.: 26.110023



Online-Fortbildung:

► Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Dr. Hendrik Schlegel

Sa, 24.01.2026, 09:00 – 13:00 Uhr

ZA/ASS: 135,- (Online-Skript)

ZA/ASS: 150,- (Skript in Papierformat)

Punkte: 8, Kurs-Nr.: 26.110024



Online-Fortbildung:

► Es hat gar nicht weh getan! Lokalanästhesie und Sedierung in der zahnärztlichen Praxis

Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer

Mi, 28.01.2026, 15:00 – 18:00 Uhr

ZA: 149,- | ASS: 129,-

Punkte: 4, Kurs-Nr.: 26.112001

► Notfallmedizin für das zahnärztliche Praxisteam

Dr. Dr. Susanne Jung, Dr. Linda Daume

Mi, 11.02.2026, 14:00 – 18:30 Uhr

ZA: 229,- | ASS/ZFA: 139,-

Punkte: 6, Kurs-Nr.: 26.110001

► Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Dr. Hendrik Schlegel

Mi, 11.02.2026, 14:00 – 18:00 Uhr

ZA/ASS: 135,- (Online-Skript)

ZA/ASS: 150,- (Skript in Papierformat)

Punkte: 8, Kurs-Nr.: 26.110025

► Süßes Blut – Bittere Folgen: Diabetes mellitus

Dr. Catherine Kempf

Dortmund Flughafen Terminal 1, 2. OG, Flughafenring 2, 44319 Dortmund

Sa, 14.02.2026, 09:00 – 14:30 Uhr

ZA/ASS: 239,-

Punkte: 7, Kurs-Nr.: 26.110000

► Antibiotika, Analgetika, Antikoagulantien, Antiresorptiva: ein Update Gemeinsame Fortbildung der Körperschaften ZÄKWL / KZVWL

Prof. Dr. Dr. Johannes Kleinheinz und Team, Dr. Hendrik Schlegel

Mi, 18.02.2026, 15:00 – 19:00 Uhr

ZA/ASS/ZFA: 29,-

Punkte: 5, Kurs-Nr.: 26.150000

► Fit für den zahnärztlichen Notfalldienst

Dr. Nils Köckerling, Jacqueline Tang

Mi, 18.02.2026, 14:30 – 19:00 Uhr

ZA/ASS: 229,-

Punkte: 7, Kurs-Nr.: 26.1130013

► Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Wolfram Jost

Fr, 20.02.2026, 14:00 – 18:00 Uhr

ZA / ASS: 135,- (Online-Skript)

ZA / ASS: 150,- (Skript in Papierformat)

Punkte: 8, Kurs-Nr.: 26.110026

► Zahnmedizin & Rückengesundheit

Kolja Schulz

Fr, 27.02.2026, 14:00 – 18:30 Uhr

ZA / ASS / ZFA: 119,-

Punkte: 5, Kurs-Nr.: 26.110010

Fachgebiet: Zahnerhaltung

► Online-Fortbildung:

► Volkskrankheit Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation – Wie erkennen und was tun?

Prof. Dr. Katrin Bekes

Mi, 11.02.2026, 15:00 – 18:00 Uhr

ZA: 149,- | ASS: 129,-

Punkte: 4, Kurs-Nr.: 26.112002



Fachgebiet: Prothetik / Funktion

► Online-Fortbildung:

► Minimalinvasive Prothetik – Behandlungskonzepte für die moderne Praxis

Prof. Dr. Daniel Edelhoff

Mi, 18.02.2026, 15:00 – 18:00 Uhr

ZA: 149,- | ASS: 129,-

Punkte: 4, Kurs-Nr.: 26.112003

Die komplette Vielfalt unserer Fortbildungsangebote und detaillierte Beschreibungen finden Sie im Fortbildungsprogrammheft 2025 oder unter www.zahnaerzte-wl.de/fortbildungen



Fortbildungen für Zahnmedizinische Assistenz- und Verwaltungsberufe

Akademie für Fortbildung

Auf der Horst 31 · 48147 Münster

Telefon E-Mail

0251 507602 Simone.Meyer@zahnaerzte-wl.de

Telefax: 0251 507-65602

Wenn nicht anders angegeben, finden die Fortbildungen in der Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster statt.

Fachgebiet: Prophylaxe

► Qualifikation zum/zur Prophylaxemanager/in

Elena Fink, B.Pro. DH, ZÄKWL

Nina Hochgräber, Fachwirtin für Zahnärztliches Praxismanagement, Dortmund

Svenja Klauke, DH, Düsseldorf

Nicole Navrat, ZMP, Nordhorn

Claudia Bastian, DH, Altena

Mo, 12.01.2026

13.00 – 16.30 Uhr

Mi, 14.01.2026

Di, 20.01.2026

Fr, 23.01.2026

Mo, 26.01.2026

je 08.30 – 16.30 Uhr

Mi, 28.01.2026

08.30 – 13.00 Uhr

ZFA: 820,- €

Kurs-Nr.: 26.210070

► Versiegelung von Zahnfissuren

Daniela Greve-Reichrath, ZMF, Lübbecke

Manuela Fieselmann, DH, Osnabrück

Di, 13.01.2026

Di, 20.01.2026

je 08.00 – 17.00 Uhr

ZFA: 425,- €

Kurs-Nr.: 26.210330

► Basiskurs Prophylaxe

Dr. med. dent. Nicole Myriam Dänner, Salzkotten

Dr. med. dent. Iris Ligges, Salzkotten

Praxis Dr. Ehlert, Wewelsburger Str. 29, 33154 Salzkotten

Sa, 07.02.2026

08.00 – 16.30 Uhr

Sa, 14.02.2026

08.00 – 17.00 Uhr

ZFA: 425,- €

Kurs-Nr.: 26.215310

► Maschinelle Entfernung von supragingivalen und gingivalen Belägen entsprechend BEMA 107

Jessica Darley, B.Pro. DH, ZÄKWL

Jessika Droste, B.Pro. DH, Ahaus

Di, 17.02.2026

09.00 – 17.00 Uhr

ZFA: 220,- €

Kurs-Nr.: 26.210626

► Basiskurs Prophylaxe

ZA Michael Matrisch, Marl

Praxis Dr. Matrisch, Brassertstr. 89g, 45768 Marl

Sa, 21.02.2026

08.00 – 16.30 Uhr

Sa, 28.02.2026

08.00 – 17.00 Uhr

ZFA: 425,- €

Kurs-Nr.: 26.215312

Fachgebiet: Praxisführung

► MPDG (Medizinproduktgerecht-Durchführungsgesetz) – Sachkunde zur ordnungsgemäßen Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten

Dr. rer. nat. Nico Grüner, ZÄKWL

Fr, 30.01.2026

13.00 – 17.00 Uhr

ZA: 190,- €

ASS: 115,- €

ZFA: 115,- €

Kurs-Nr.: 26.213601

► Qualifikation zur Hygienekraft

ZÄ Ramona Lindner-Wiedemuth, Ennepetal

Britta Gumnich, ZMF, Lüdenscheid

Dozententeam des BuS-Dienstes, ZÄKWL

Fr, 30.01.2026

09.00 – 17.15 Uhr

Mo, 02.02.2026

08.30 – 17.15 Uhr

Do, 05.02.2026

08.00 – 16.30 Uhr

Fr, 06.02.2026

08.30 – 17.15 Uhr

Mi, 04.03.2026

09.00 – 17.15 Uhr

Do, 05.03.2026

08.00 – 16.30 Uhr

Fr, 06.03.2026

08.30 – 17.15 Uhr

Sa, 07.03.2026

08.30 – 17.15 Uhr

ZFA: 1.580,- €

Kurs-Nr.: 26.213620

► Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis

Zweitägiger Kurs mit praktischen Übungen und Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten

ZÄ Ramona Lindner-Wiedemuth, Ennepetal

Britta Gumnich, ZMF, Lüdenscheid

Fr, 20.02.2026

Sa, 21.02.2026

je 09.00 – 16.30 Uhr

ZFA: 350,- €

Kurs-Nr.: 26.213610



Online-Fortbildung:

► Qualitätsmanagement und -sicherung in Zahnarztpraxen – Brückenmodul

Sabine Monika-Lammering, Herne

Jessica Wanny, Rees

Sa, 07.02.2026

Sa, 21.02.2026

Sa, 28.02.2026

Sa, 07.03.2026

Sa, 14.03.2026

Sa, 28.03.2026

Sa, 11.04.2026

je 08.00 – ca. 14.00 Uhr

Mi, 22.04.2026

15.00 – 16.30 Uhr

(präsenz)

ZFA: 595,- €

Kurs-Nr.: 26.212400

Fachgebiet: Röntgen

► Erwerb der Kenntnisse im Röntgen- und Strahlenschutz

ZÄ Melanie Maus, Berlin

Katharina Pötter, Ascheberg

Fr, 09.01.2026

09.00 – 16.30 Uhr

Sa, 10.01.2026

08.30 – 16.00 Uhr

ZFA: 335,- €

Kurs-Nr.: 26.210200

Fachgebiet: KFO

► Aufstiegsfortbildung zum/zur Kieferorthopädieassistent/in

Dr. Claudius Middelberg, Havixbeck

Nicole Knipping, Münster

ab Fr, 06.02.2026

400 UStd.,

in der Regel ganztägig,

Präsenz + Online

ZFA: 3.575,- €

Kurs-Nr.: 26.211600



Die komplette Vielfalt unserer
Fortsbildungssangebote und detaillierte
Beschreibungen finden Sie im
Fortsbildungssprogrammheft 2025
oder unter
www.zahnaerzte-wl.de/fortbildungen



Bild: incelalainescu - stock.adobe.com

Nachgefragt beim Chaos Computer Club: Seit Jahren dieselben Fehler

Bianca Kastl, Entwicklerin und Expertin aus dem Umfeld des Chaos Computer Clubs (CCC), sieht die Telematikinfrastruktur in der „Pubertät“: noch unsicher und fehleranfällig. Im Gespräch erklärt sie, warum Sicherheit und einfache Anwendung kein Widerspruch sind, wo die Politik Verantwortung trägt und wie ein digitales Gesundheitswesen neu gedacht werden müsste.

Frage: Der CCC hat mehrfach auf gravierende Sicherheitslücken im Gesundheitswesen hingewiesen – zum Beispiel bei der ePA. Was war für Sie das alarmierendste Ergebnis Ihrer Untersuchungen?

Kastl: Alarmierend war vor allem, dass keine Lehren aus den über die Jahre aufgezeigten Problemen gezogen wurden. Fehler in Spezifikationen oder Umsetzungen sind immer möglich, jedoch sehen wir leider eine Wiederholung von Problemen

über Jahre hinweg. Kurz zusammengefasst sind der Bereich der Identifizierung, etwa im Bereich der Ausgabe von Gesundheitskarten, und der Bereich Authentifizierung, etwa beim Zugriff auf die elektronische Patientenakte, seit Jahren bekannte Problemberiche, die aber nicht systematisch sauber durch einen offenen und belastbaren Prozess verbessert werden. Es ist auch für uns geradezu erschreckend, dass sich das immer noch wiederholt.

Frage: Viele Praxen fühlen sich zwischen Pflicht und Unsicherheit gefangen. Wie bewerten Sie den aktuellen Stand der Datensicherheit in der Telematikinfrastruktur?

Kastl: Die Telematikinfrastruktur befindet sich gerade in einer Art Pubertät. Anwendungen wie das E-Rezept oder die ePA lassen die TI größer werden und skalieren, aber es gibt doch immer wieder Wachstumsschmerzen und es rumpelt ab und zu. So eine Lebensphase kann der Beginn von

Stabilität und Erwachsenwerden sein, allerdings bin ich mir nicht ganz sicher, wie lange diese Phase dauern wird. Es wird wohl noch ein paar negative Erfahrungen brauchen, um aus diesen sicherer hervorzugehen.

Frage: Wer trägt Ihrer Meinung nach die Hauptverantwortung für die anhaltenden Sicherheitsprobleme – die Politik, die gematik, die Industrie oder die Anwenderinnen und Anwender?

Kastl: Die Politik gibt oftmals implizit Rahmenbedingungen für die Umsetzung vor, die eine sichere Umsetzung erschweren. Sei es Zeitdruck, sei es politisch gewollte Funktionen, wie etwa die Forschungsdatenausleitung oder die Umstellung auf eine ePA im Opt-out-Prinzip. Danach entsteht eine Kette von Handelnden, die leider oftmals auch nicht früh genug auf Probleme hinweisen oder politisch kein Gehör finden. Die gematik ist politisch abhängig von Entscheidungen der Politik oder des Beirats, die Industrie widerspricht selten einem potentiell unsicheren Vorgehen, weil es zumindest Umsatz verspricht. Am Ende können die Anwenderinnen und Anwender aber am wenigsten dafür. Ein digitales Gesundheitswesen muss auch ein paar unvorsichtige Anwenderinnen und Anwender aushalten können, etwa weil dies schon im Design des Systems berücksichtigt wurde.

Frage: Der CCC fordert regelmäßig „unabhängige Sicherheitsprüfungen“. Wie müsste so eine Prüfung aussehen, damit sie tatsächlich Vertrauen schaffen kann?

Kastl: Öffentlich gemachte Sicherheitsgutachten der gematik haben oftmals einen beschränkten Scope, also nur ein bestimmtes Detail, was von einem beauftragten Dienstleister betrachtet werden soll. Eine unabhängige Sicherheitsüberprüfung müsste sich regelmäßig frei ohne Vorgaben alle Bereiche der Telematikinfrastruktur ansehen. Die wesentliche Frage dabei muss sein: Mit wie viel Aufwand ist es möglich, etwa eine ePA zu hacken, wenn es überhaupt möglich ist? Die öffentliche Sicherheitsbetrachtung seitens der gematik bezog sich eher nur auf theoretische Szenarien nur des Aktensystems.

Frage: Zahnärztinnen und Zahnärzte kritisieren, dass die Digitalisierung aktuell mehr Aufwand als Entlastung bringt. Lässt sich Sicherheit und einfache Anwendung überhaupt in Einklang bringen?

Kastl: Einfache Anwendung und Sicherheit ist grundsätzlich kein Widerspruch. Widersprüchlich wird das aber oftmals, wenn schon vorab politische Zielbedingungen gemacht werden, die eine bestimmte Umsetzung voraussetzen. Nutzungszentrierte Entwicklung beginnt damit, zu entscheiden, wer die wichtigsten Handelnden bei einer Interaktion sein sollen. Für mich ist das zuerst ein Notfallszenario, dann der reguläre Behandlungskontext, dann erst Forschungsdaten. Bei der aktuellen Umsetzung wurde versucht, ein „einfaches“ System für alle diese Szenarien zu schaffen, was immer nur ein schlechter Kompromiss sein kann.



Bild: Bianca Kastl

Frage: Wenn Sie den Gesundheitssektor digital neu aufsetzen dürften – was würden Sie heute anders machen?

Kastl: Auch wenn es 2025 komisch klingen mag: Im Zentrum eines neu gedachten digitalen Gesundheitswesens wären für mich eine stärkere Dezentralisierung, eine stärkere Berücksichtigung von Offline- oder Ausfallszenarien und vor allem weniger Komplexität. Das ist aber ein fast vollständiger Paradigmenwechsel zu dem Vorgehen, das bisher stattfindet. Ich halte ihn aber für notwendig.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte
Christine Dedeck

TI-STABILITÄT: EPA-AUSFÄLLE ÜBER ZWEI WOCHEN

Zwischen dem Start der elektronischen Patientenakte (ePA) am 29. April 2025 und dem 9. Juli 2025 kam es laut der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zu 21 ePA-relevanten Störungen mit einer durchschnittlichen Dauer von 3,2 Stunden.

Für betroffene Praxen entsprach das einer Nichtverfügbarkeit von rund 67 Stunden – hochgerechnet auf ein Jahr etwa 14,5 Tage.

Herzlichen Glückwunsch

90 Jahre

Dr. med. dent. Reinhold Janssen-Müller, Dülmen
Dr. Ingrid-Margot Fassdorf, Herford

05.10.2025
06.10.2025

89 Jahre

Dr.med.dent. (Univ.Istanbul) Tuncay Özverim, Dortmund
Dr. med. dent. Reinhard Schulz, Beverungen

03.10.2025
01.11.2025

88 Jahre

Dr. Teja Balshüsemann, Bielefeld
Dr. Ulrich Krollmann, Herford
Dr. Friedrich-W. Gastreich, Castrop-Rauxel

15.10.2025
19.11.2025
22.11.2025

87 Jahre

Dr. Wolfdieter Puchta, Kreuztal
Dr. med. dent. Karl-Fritz Steller, Münster
Dr. Rezia Gieffers, Schlangen

19.10.2025
02.11.2025
28.11.2025

86 Jahre

Dr. Jürgen Scharfe, Lüdenscheid
Dr. Horst-Werner Steffens, Herdecke

13.10.2025
04.11.2025

85 Jahre

Dr./Univ. Belgrad Dejan Milivojevic, Wenden

11.10.2025

84 Jahre

Dr. med. dent. Uwe Sundermann, Tecklenburg
Dr. med. dent. Angela Bangard, Wilnsdorf

31.10.2025
13.11.2025

83 Jahre

Dr. med. dent. Dietmar Gorski, Wilnsdorf
Dr. Anke Niegel-Deichen, Bochum

01.11.2025
23.11.2025

82 Jahre

Dr. med. dent. Bernd Trampe-Kieslich, Geseke
Dr. med. dent. Ursula Stohlmann, Bad Salzuflen

13.10.2025
02.11.2025

81 Jahre

Per Momkvist, Recke
Dr. med. dent. Klaus Hesse, Münster
Dr. med. dent. Horst Witte, Westerkappeln
Jörg Paeßler, Dülmen
Mustafa Gültekin, Lünen
Savas Asan, Stemwede

04.10.2025
07.10.2025
07.10.2025
14.10.2025
03.11.2025
29.11.2025

80 Jahre

Dr. med. dent. Achim Stahlhoff, Ibbenbüren
Dr. med. dent. Jürgen Boes, Bochum
Dr. med. Peter Fröhlich, Gelsenkirchen

13.11.2025
26.11.2025
30.11.2025

75 Jahre

Dr. Joachim Schmidt, Brilon
Dr. Ulrich Gehrke, Delbrück
Dr. med. dent. Rudolf Brücher, Meschede
Dipl.-Stom. Hans-Dieter Pester, Marsberg
Dr. med. dent. Anne Halubek, Ahlen
Dr. Heinrich Baumeister, Haltern am See
Dr. med. dent. Martin Vortmeyer, Dortmund
Dr. med. dent. Hartmut Pfeiffer, Telgte

70 Jahre

Gisela Kaiser, Eslohe
Maria Barbara Nowak, Hamm
Elena Malceva, Rheine
Prof. Dr. Andreas Schulte, Witten
Jakob Rempel, Lage
Dr. Hajnalka Nagy, Bünde
Dr. Thomas Rettig, Schalksmühle
Rolf Thier, Dortmund

65 Jahre

Dr. med. dent. Lutz Gerland, Unna
Andreas Wegener, Soest
Graham Nisbet Baxter, Beelen
Orhan Özverim, Dortmund
Dr. med. dent. Gregor Golmann, Münster
Carlos Fernández y Morán, Höxter
Dr. med. dent. Ulrich Schellerhoff, Bad Oeynhausen
Volker Bleuel, Dortmund
Dr. med. dent. Wolfgang K. H. Meyer, Herford
Dr. med. dent. Ralf Borchers, Bünde
Dr. med. dent. Klaus Fahland, Dortmund
Bertus Johannes Balder, Hamm
Dr. med. dent. Bernward Menge, Beverungen
Dr. med. dent. Merten Frentzen, Bielefeld
Elisabeth Gnielka, Dortmund
Dr. med. dent. Andreas Gorden, Dortmund
drs. Hendrik Vink, Bad Laasphe

60 Jahre

Gerhard Böwering, Bochum
Henner Kölsch, Siegen
Dr. med. dent. Hans-Peter Meldau, Hagen
Dr. med. dent. Christian Bornemann, Dortmund
Dr. med. dent. Sabine Griewel, Höxter
Tanja Kunkel, Bochum
Matthias Wever, Kirchlengern
Dr. med. dent. Berthold Lechler, Reken
Dr. med. dent. Daniel Castillo Chevallier, Winterberg
Dipl.-Stom. Anke Gampe, Bestwig
Helmut Richter, Warburg
Jörn Willmann, Preußisch Oldendorf
Rita Wacker, Warendorf

STELLENBÖRSE FÜR AUSZUBILDENDE UND MITARBEITER | INNEN

Sie suchen

eine Auszubildende oder eine
ausgelernte | fortgebildete
Mitarbeiterin oder
fortgebildeten Mitarbeiter?

Dann schauen Sie doch mal auf der Homepage
der Zahnärztekammer nach:

www.zahnaerzte-wl.de/stellenmarkt



Vielleicht finden Sie hier das passende Angebot.
Sie können dort aber auch selbst kostenfrei ein
Stellenangebot einstellen.

Ihre Ansprechpartnerin:

Ina Schmidt



0251 507 – 552



ina.schmidt@zahnaerzte-wl.de

Nachruf Dr. Walter Dieckhoff

Dr. Walter Dieckhoff

Zahnarzt, Präsident, Kollege

Dr. Walter Dieckhoff ist am 27. Oktober 2025 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben.

Mit Dr. Walter Dieckhoff verlieren wir einen herausragenden Kollegen, der mit seinem Engagement in der Selbstverwaltung die Zahnmedizin und die freiberuflichen Interessen der Kollegen und die gesundheitliche Perspektive der Patienten überzeugend vertreten hat.



Bild: ZÄKWL

Dr. Walter Dieckhoff wurde am 27. März 1942 in Gütersloh geboren. Nach dem Abitur studierte er in Münster Zahnheilkunde. Nach dem Staatsexamen und der Assistenzenzeit in der prothetischen Abteilung von Prof. Marxkors leistete Kollege Dieckhoff seinen Wehrdienst in der Zahnstation der Bundeswehr in Münster am Hindenburgplatz ab. Da ihm das verlockende Angebot gemacht wurde, als Stabszahnarzt am NATO-Hauptquartier in Maastricht zu arbeiten, verpflichtete er sich als Berufssoldat und zog mit seiner jungen Familie in die Niederlande.

1979 kehrte Dr. Dieckhoff in seinen Heimatort Gütersloh zurück, um seine Niederlassung in der Königstraße vorzubereiten, 1980 startete er in der eigenen Praxis.

Wenig später begann aus freiberuflicher Motivation und starkem Verantwortungsbewusstsein sein berufspolitisches Engagement. Sein Weg begann im Bezirksgruppenvorstand des Freien Verbandes und dem Bezirksstellenvorstand Gütersloh.

Über die Zusammenarbeit im Freien Verband lernte er Dr. Dr. Jürgen Weitkamp schätzen.

Weitkamp entwickelte mit der Unterstützung von Dr. Dieckhoff eine Palette neuer Ideen für die Kammerarbeit und wurde 1990 als stellvertretender KZV-Vorsitzender zum Präsidenten der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gewählt. Kollege Dieckhoff wurde als sein Vertrauter aus Ostwestfalen-Lippe Mitglied im Vorstand. Gemeinsam wurden viele Ideen entwickelt und schnell und nachhaltig implementiert. Wichtig war beiden eine exzellente Fachlichkeit und die Freiheit der Zahnärzte, ihre Berufstätigkeit in eigener Verantwortung

auszugestalten. Dazu wurde auch das große Projekt der „Akademie für Fortbildung“ entwickelt. Mit einem neuen Gebäude, einem qualifizierten, motivierten Team gewann die fachliche Fortbildung eine neue Dimension. Dr. Dieckhoff war im Vorstand viele Jahre für die zahnärztliche Fortbildung verantwortlich und damit auch Akademieleiter, „Gesicht“ und Motor der Akademie.

In den Jahren von 1993 bis 2001 war er Vorsitzender der Vertreterversammlung der kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und wirkte in dieser Funktion als Bindeglied zwischen den beiden zahnärztlichen Körperschaften.

Mit dem Wechsel von Dr. Dr. Jürgen Weitkamp an die Spitze der Bundeszahnärztekammer, wurde Dr. Dieckhoff nach 11 Jahren Vorstandstätigkeit 2001 zum Präsidenten der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe gewählt.

So wurde das Werk von Dr. Dr. Weitkamp in loyaler Zusammenarbeit in Westfalen-Lippe dynamisch fortgeführt und zahlreiche neue Projekte verwirklicht, die damit auch entsprechende Initiativen der Bundeszahnärztekammer anregten:

- Liberale Umsetzung der Pflicht-Fortbildung für Vertragszahnärzte,
- Neubeschreibung der präventions-orientierten Zahnheilkunde,
- Konzepte für Kleinkinder, Alter und Pflege,
- Qualitätszirkel,
- Patientenberatung,
- Curricula für Tätigkeitsschwerpunkte der Praxen.

In seine Zeit als Präsident fielen der Umzug und die Weiterentwicklung der Frühjahrstagung zum Zahnärztetag nach Gütersloh.

Nicht zuletzt bewältigte er als Aufsichtsratsvorsitzender des zahnärztlichen Versorgungswerks die Auswirkungen der weltweiten Krise – ausgelöst durch den Zusammenbruch der Lehman-Bank – zusammen mit der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat mit großer Umsicht und kluger Strategie. Dafür wurde er vom Versorgungswerk mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Nach Ausscheiden aus dem Amt des Präsidenten und dem Vorstand der Bundeszahnärztekammer verlieh ihm die BZÄK die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Gold.

Mit Ende seiner Präsidentschaft setzte Dr. Dieckhoff seine Tätigkeit in eigener Praxis fort. Im 75. Lebensjahr konnte er die Praxis in jüngere Hände geben. Die freie Zeit nutzte er, um seine ehrenamtliche Tätigkeit in Gütersloh auszubauen.

Mit Dr. Walter Dieckhoff verliert die Zahnärzteschaft in Westfalen-Lippe einen herausragenden Kollegen, Freund und wichtigen Mentor. Wir trauern um ein großes Vorbild als Mensch und als Zahnarzt.

Dr. Gordan Sistig Präsident der ZÄKWL
Dr. Sinje Trippe-Frey Vizepräsidentin der ZÄKWL

Dr. Holger Seib Vorstandsvorsitzender der KZWL
Michael Evelt stv. Vorstandsvorsitzender der KZWL

Dr. Ursula von Schönberg Vorsitzende des Verwaltungsrates des VZWL

Dr. Wilfried Beckmann

Stammtische

Bezirksstelle Ahaus/Coesfeld

Stammtisch findet vierteljährig statt. Bei Interesse einfach anrufen oder eine E-Mail schicken.
Ansprechpartnerin: Dr. Patricia Wachter, Mobil: 0177 2572727, E-Mail: patricia.wachter@gmail.com

Bocholt, Borken, Rhede, Hamminkeln, Wesel, Rees und Emmerich

ab 20:00 Uhr im Hotel Residenz, Kaiser-Wilhelm-Straße 32, Bocholt
Ansprechpartner:
Oralchirurg Moustafa Hijazi, M.Sc, M.Sc, Tel.: 02872 9958000
E-Mail: info@auz.de
Vorherige Anmeldung ist nötig.

Dorsten

Vereinigung Dorstener Zahnärzte, VDZ
Stammtisch, zwei – dreimal jährlich
Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme
Ansprechperson: Dr. Oliver Moritz
E-Mail: doc.omoritz@gmail.com
Tel.: 02369 200830

Dortmund

Bedingt durch die Größe der Stadt gibt es 12 über das Stadtgebiet verteilte regionale Stammtische. Den jeweiligen Stammtisch mit Ansprechpartner erfahren Sie unter: www.dozv.de → Stammtisch

Gütersloh

E-Mail: jungzae-gt@gmx.de
ab 19.00 Uhr im Gütersloher Brauhaus, Unter den Ulmen 9, 33330 Gütersloh
Ansprechpartner: Praxis Stefan Roth

Lengerich

Termine: „Haus Werlemann“ existiert nicht mehr, neue Räume in Lengerich werden gesucht
Ansprechpartner: Dr. Wolfgang Elsner, Tel.: 05485 1289, Fax: 05485 2247

Lippstadt

Der Lippstädter Stammtisch findet vierteljährlich statt. Bei Interesse gerne eine E-Mail schreiben oder anrufen.
Ansprechpartnerin: Dr. Annika Mathmann, Tel.: 02941 922190, E-Mail: amathmann@villa-maxilla.de

Lübbecke

Stammtisch findet alle zwei Monate statt, bei Interesse bitte melden.
Ansprechpartner: Rüdiger Winkelmann, Tel.: 05743 1370, Fax: 05743 2796

Siegen

Ansprechpartnerin: Dr. Hirama Rahimzai, E-Mail: rahimzai@zahnglueck-siegerland.de, Einfach kontaktieren und nach den Terminen fragen.

Witten-Hattingen-Sprockhövel

ab 19:00 Uhr im Restaurant Poseidon, Brandstr. 10, 45525 Hattingen
Ansprechpartner: Hans-Joachim Beier, Tel.: 02324 53258, Fax: 02324 55458, E-Mail: zahnarzt.beier@t-online.de

JOB- UND PRAXISBÖRSE FÜR ZAHNÄRZTINNEN UND ZAHNÄRZTE



Das Serviceangebot Ihrer
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

Sie möchten in den Beruf einsteigen?

Sie suchen eine neue berufliche Herausforderung?

Sie brauchen Entlastung in Ihrer Praxis oder möchten sich dem wohlverdienten Ruhestand widmen?

Wir helfen Ihnen!

Die Job- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

vermittelt Interessenten für die von Ihnen angebotene oder gesuchte Stelle
hilft bei der Vermittlung von Soziätspartnern und Praxisnachfolgern
unterstützt Sie bei der schnellen Suche nach einem Vertreter
bietet Ihnen eine erfolgreiche Vermittlung durch ständige Aktualisierung der Daten

Ihre Ansprechpartnerin:
Yvonne Tyrra

0251 507 – 562
yvonne.tyrra@zahnaerzte-wl.de

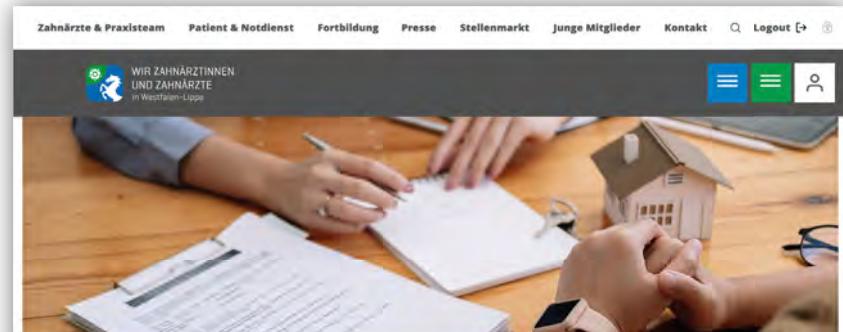
Was ist die Praxisbörse?

Damit Ihnen der Weg in eine erfolgreiche Zukunft geebnet wird, hat die Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KZVWL) eine Praxisbörse entwickelt.

Die Börse richtet sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Westfalen-Lippe, die ihre Praxis abgeben möchten sowie an Zahnärztinnen und Zahnärzte, die eine Praxis in Westfalen-Lippe übernehmen möchten.

Egal ob Einzelpraxis, Berufsausübungsgemeinschaft oder auch Zweigpraxis, für jedes Praxismodell gibt es eine Möglichkeit.

Die Börse funktioniert wie ein Suchportal, was Ihnen die Möglichkeit gibt, nach persönlichen Kriterien die Angebote zu durchsuchen oder Anzeigen mit Gesuchen zu erstellen.



Die Praxisbörse

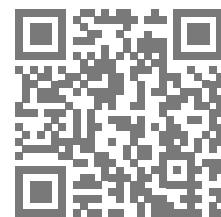
Unser Ziel ist es, Sie durch unsere Praxisbörse mit der Praxisabgabe oder -übernahme zu unterstützen.

Erstellen Sie dafür in wenigen Minuten ein Praxisangebot, um Ihre Praxis potentiellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern vorzustellen. Ein Gesuch zeigt Praxisgeberinnen und Praxisgebern, was Sie suchen und ob Ihre Praxis genau das Richtige für Sie ist. Auch ein Gesuch ist in wenigen Minuten erstellt.



Zur Praxisbörse

Weitere Informationen zur Praxisbörse finden Sie unter:
www.zahnaerzte-wl.de/praxisboerse



Ansprechpartnerin und Ansprechpartner

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZVWL stehen wir Ihnen gerne für alle Rückfragen rund um die Praxisabgabe oder -übernahme zur Verfügung.

Wir erläutern Ihnen die Funktionen der Praxisbörse.

Wir geben Ihnen wertvolle Tipps, wie Sie Ihre Inserate noch attraktiver gestalten.

Wir beantworten gerne allgemeine Fragen zum Übergeben oder Übernehmen einer Zahnarztpraxis.



Nissrin Baradie
Telefon: 0251 - 507 369
praxisboerse@zahnaerzte-wl.de

Christina Tenbuß
Telefon: 0251 - 507 150
praxisboerse@zahnaerzte-wl.de

Terminbekanntgabe Abschlussprüfung und Kenntnisnachweis gem. § 47 StrlSchV

Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten nach „neuer“ (2022er) Prüfungsordnung Sommer 2026 – Teil 2

Schriftliche Prüfung: 20. März 2026
Praktische Prüfung: in der Zeit vom 01. bis 30. Juni 2026
Anmeldefrist zur Prüfung: 31. Januar 2026 (Ausschlussfrist)

Abschlussprüfung der Zahnmedizinischen Fachangestellten nach „alter“ (2001er) Prüfungsordnung Sommer 2026

Schriftliche Prüfung: 20. und 23. März 2026
Praktische Prüfung: in der Zeit vom 01. bis 30. Juni 2026
Anmeldefrist zur Prüfung: 15. Februar 2026 (Ausschlussfrist)

Der Erwerb des Kenntnisnachweises gem. § 47 StrlSchV im Rahmen der Berufsausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten

Terminierung nach „neuer“ Prüfungsordnung

Schriftliche Prüfung: 20. März 2026
ggf. mündliche Prüfung: in der Zeit vom 01. bis 30. Juni 2026
Anmeldetermin zur Prüfung: 31. Januar 2026 (Ausschlussfrist)

Terminierung nach „alter“ Prüfungsordnung

Schriftliche Prüfung: 23. März 2026
ggf. mündliche Prüfung: in der Zeit vom 01. bis 30. Juni 2026
Anmeldetermin zur Prüfung: 15. Februar 2026 (Ausschlussfrist)

Die amtliche Mitteilung erfolgt auf der Webseite der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe unter <https://www.zahnaerzte-wl.de/pages/amtliche-mitteilungen>



INFO

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an

Silke Hruschka

Tel.: 0251 507-555

E-Mail: Silke.Hruschka@zahnaerzte-wl.de

Öffentliche Bekanntmachung der Termine der Fortbildungsprüfungen der Aufstiegsfortbildung zum/zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistent/in im Jahr 2026 und

Öffentliche Bekanntmachung der Termine der Fortbildungsprüfung der Aufstiegsfortbildung Bachelor Professional in Dentalhygiene (ZÄKWL) im Jahr 2026

Zum Termin:
https://www.zahnaerzte-wl.de/file/60b0469d-0351-4ad2-9dbd-d3c6f207d4cd/AB_ZAEKWL_2025_12.pdf



Zur Website: Amtliche Bekanntmachungen
<https://www.zahnaerzte-wl.de/pages/amtliche-mitteilungen>



Auslage des Haushaltsplanes 2026

Zum Haushaltsplan:
https://www.zahnaerzte-wl.de/file/4b123f6d-917d-4d76-a828-39a7c6c76ba4/ZAEKWL_AB_2025_10.pdf



Zur Website: Amtliche Bekanntmachungen
<https://www.zahnaerzte-wl.de/pages/amtliche-mitteilungen>



Sitzung des Zulassungsausschusses

Januar bis März 2026

Die nächsten voraussichtlichen Sitzungstermine des Zulassungsausschusses für Zahnärztinnen und Zahnärzte für den Bezirk Westfalen-Lippe sind:

Mittwoch, der 21. Januar 2026

Mittwoch, der 18. Februar 2026

Mittwoch, der 18. März 2026

Der Zulassungsausschuss bittet, Folgendes zu beachten:

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit gemäß § 18 ZV-Z, Ermächtigung gemäß §§ 31 Abs. 1 und 31 a ZV-Z, Anträge auf gemeinsame Ausübung vertragszahnärztlicher Tätigkeit gemäß § 33 ZV-Z, einschließlich des von sämtlichen zukünftigen Partnern der Berufsausübungsgemeinschaft unterschriebenen und datierten Vertrages im Original oder amtlich beglaubigte Kopie, sowie Anträge auf Anstellung eines angestellten Zahnarztes oder einer angestellten Zahnärztin

gemäß § 32 b ZV-Z müssen vollständig mit allen Unterlagen mindestens vier Wochen vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses vorliegen:

**Geschäftsstelle des
Zulassungsausschusses
Auf der Horst 25
48147 Münster**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig sind, bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt werden. Zu beachten ist, dass Anträge auf Anstellung einer angestellten Zahnärztin oder eines angestellten Zahnarztes grundsätzlich nur frühestens ab dem Tag nach der Sitzung des Zulassungsausschusses, Berufsausübungsgemeinschaften frühestens ab dem Ersten des Folgequartals genehmigt werden.



Zahnärztliche Servicestelle zur Behandlung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Ihre KZVWL und ZÄKWL haben die „Servicestelle der Zahnärzte in Westfalen-Lippe für die Behandlung von Menschen mit Beeinträchtigungen“ eingerichtet. Sie steht als koordinierende Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Wir möchten auf diese Weise dazu beitragen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen zahnmedizinisch versorgt werden können.



0251 507-303

E-Mail: ServiceMmB@zahnaerzte-wl.de

Web: www.zahnaerzte-wl.de/pages/servicestelle-fuer-menschen-mit-beeintraechtigung



Die neuen Hefte sind da!

Jetzt ist die Zeit für Ihre Fortbildungsplanung 2026!

Unser gesamtes Kursangebot für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie für Zahnmedizinische Assistenz- und Verwaltungsberufe finden Sie in unseren aktuellen Fortbildungsprogrammheften oder unter www.zahnaerzte-wl.de/fortbildungen

Das Team der Akademie steht Ihnen für Fragen und Beratung gerne zu Verfügung, rufen Sie uns an unter:

 0251 507-604

 0251 507-602

